

Unsere Gemeinde 3

57. Jahrgang
März 2009

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Mensch von Anfang an

Kinder-oder



Viele Eltern lassen ihre kleinen Kinder taufen. Manchmal, weil es der Wunsch der Großeltern ist. Manchmal, weil sie sagen: Das Kind braucht Gottes Segen. Und manchmal, weil man bei uns Kinder einfach tauft, weil es Sitte ist.

In unseren Kirchen ist es seit langer Zeit üblich, Kinder zu taufen. Vor vielen hundert Jahren sind viele Kinder schon bald nach der Geburt gestorben. „Werden sie in das Reich Gottes kommen?“ haben sich die Eltern gefragt. Weil die Eltern und auch die Pfarrer das nicht genau wussten, wurden schon kleine Kinder getauft. Ungetaufte Kinder durften oft auch nicht auf dem Friedhof, in geweihter Erde, begraben werden. In vielen Gegenden durfte die Mutter das Haus nicht verlassen, bevor das Kind getauft war. Meist geschah das noch in der ersten Lebenswoche.

Heute glauben wir, dass Gott ein Kind auch dann annimmt, wenn es nicht getauft ist. Trotzdem hat sich die Sitte gehalten, kleine Kinder zu taufen. Meist in den ersten drei bis fünf Monaten des Lebens.

Für mich ist die Taufe eines kleinen Kindes ein wichtiges Zeichen für die Liebe Gottes. Mit solch einer Taufe zeigen wir, dass Gott uns Menschen von Anfang an liebt. Wir müssen nicht erst beweisen, dass wir klug sind. Oder stark. Oder besonders fromm. Gott liebt jeden Menschen. Von Anfang an. Die Taufe zeigt das Geschenk dieser Liebe.

Erwachsenentaufe?

Viele Eltern sagen: „Unser Kind soll selbst entscheiden, ob es ein Christ sein will.“ Darum lassen sie ihr Kind nicht taufen. Erst wenn das Kind von sich aus sagt, ich will getauft werden. Manchmal ist das schon, wenn das Kind in einem kirchlichen Kindergarten von der Taufe erfährt. Aber öfter ist das Kind schon älter und wird kurz vor der Konfirmation getauft.

Bei den ersten Christen war es wahrscheinlich üblich, dass Erwachsene getauft wurden (mit 14 Jahren galt man damals schon als erwachsen). Die Menschen waren nicht als Christen aufgewachsen. Sie erfuhren erst im Laufe ihres Lebens von Christus. Dann besuchten sie die Christengemeinde, lernten den Glauben kennen und entschieden sich: Ich will getauft werden.

Heute ist das anders. Wir wachsen in einem Land auf, das durch den christlichen Glauben geprägt ist. Die Eltern sind Christen und die Großeltern auch.

Trotzdem sagen viele Menschen und auch viele Kirchen (zum Beispiel die Baptisten): Man muss sich selbst entscheiden, ob man den Glauben annehmen will. Erst dann kann man auch getauft werden.

Bei dieser Taufe steht nicht das Geschenk der Liebe Gottes im Vordergrund, sondern dass der Mensch das Geschenk annimmt.

Beide Formen sind in unseren evangelischen Kirchen möglich. und beide haben ihr Recht.

RONALD ILENBORG



Zu unserem Titelbild:

Mensch von Anfang an



© INDI - Fotolia.com

Ich gehöre nicht zu denen, die sich über jeden Kinderwagen beugen um das Baby anzusehen und mit ihm zu „sprechen“. Ganz ehrlich: Eigentlich kann ich mit Babys nichts anfangen. Man kann sich mit ihnen nicht unterhalten (weder in Laut- noch in Gebärdensprache), man kann nicht mit ihnen spielen ... ich finde sie irgendwie ... uninteressant.

Wenn ich gefragt werde, ob ich das Kind mal halten möchte, lehne ich meist ab. Ich hätte Angst, etwas „kaputt“ zu machen.

Außerdem fangen viele Babys an zu weinen, wenn sie mich sehen (meine Nichte und meine Neffen haben das alle getan und auch meine Großnichte). Ich liebe Kinder, wenn sie drei Jahre alt geworden sind. Oder sieben. Oder älter.

Und trotzdem: Auch wenn ich mit kleinen Babys nicht viel anfangen kann. Ich sehe, dass sie schon ganze Menschen sind. Menschen müssen wir nicht werden, das sind wir von Anfang an. Alles, was wir zum Menschsein brauchen, das haben wir von Anfang an. Unseren Körper und unsere Seele. Mehr brauchen wir nicht.

Darum taufe ich auch gerne kleine Babys. Diese kleinen Wesen, die noch nichts können. Nicht einmal selbstständig sitzen oder essen - und schon gar nicht laufen. Ohne die Hilfe von anderen Menschen wären sie völlig verloren.

Und so wird mir bei jeder Taufe klar, dass Gott uns liebt, ohne dass wir dazu etwas tun müssen. Selbst so ein hilfloses, unfähiges Wesen, wie ein Baby liebt Gott. Einfach nur, weil es ein Mensch ist. Von Anfang an. Ohne jede Bedingung.

RONALD ILENBORG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mensch von Anfang an - eigentlich wollten wir ja auch einen Artikel über Schwangerschaft und Geburt in dieser Ausgabe haben. Aber unsere Autorin ist ... schwanger. Oder vielleicht jetzt schon Mutter. Auf jeden Fall nicht mehr am Schreibtisch. Von dieser Stelle aus wünschen wir ihr darum Gottes Segen und Gesundheit für sie und das Kind.

Mensch von Anfang an - das ist auch das Thema bei der Taufe. Zwei kleine Überlegungen zu der Frage, ob man kleine Kinder oder erst Erwachsene tauft

Seite 2

Mensch von Anfang an - Aber was ist eigentlich ein Mensch. Die Antwort ist nicht so leicht, wie die Frage klingt.

Seite 26

Am ersten Freitag im März ist der Weltgebetstag. In diesem Jahr aus PNG. Was die Abkürzung bedeutet? Schauen Sie nach.

Seite 4

Im März beginnt auch wieder die Sommerzeit. Wie war das noch? Stellt man die Uhren vor? Oder zurück?

Seite 6

Ihnen allen ganz herzliche Grüße vom gesamten Redaktionsteam. Und einen schönen Frühlingsanfang.

Ihr



Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Kinder- oder Erwachsenentaufe? Seite 2
 Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser Seite 3
 Viele sind wir, doch eins in Christus Seite 4
 Sterben wir aus? Seite 4
 Auf ein Wort Seite 5
 Spenden für die Gehörlosenmission Seite 6
 Vor oder zurück? Seite 6
 Danke Seite 7
 Kontakte Seite 8
 Mina & Freunde Seite 8
 Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen ab Seite 9
 Impressum Seite 19
 Geburtstage Seite 20
 Rätselseite Seite 21
 Johannes Calvin - 500. Geburtstag Seite 22
 Die Bibel - Die Apostelgeschichte Seite 24
 Was ist der Mensch? Seite 26
 Gehörlose auf dem Kirchentag Seite 27
 Sieh mal an ! Seite 28

Viele sind wir, doch eins in Christus

Wenn in Deutschland die Weltgebetstagsgottesdienste beginnen, ist in Papua-Neuguinea (PNG) schon alles vorbei. Die große Insel und die rund 600 kleineren, die den Staat PNG ausmachen, liegen für uns „am anderen Ende der Welt“ – neun Stunden voraus.

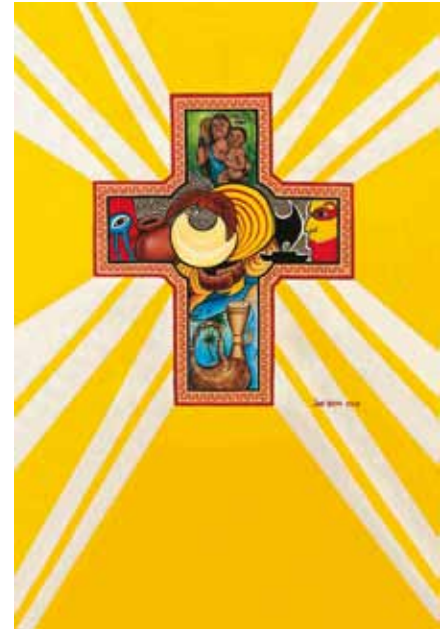
„Kommt mit uns in das Land der Überraschungen“, laden die Verfasserinnen ein: Dicht am Äquator gelegen, hat das Land keine Jahreszeiten, ist meist tropisch heiß und dennoch liegt Schnee auf den hohen Gebirgen, besonders auf dem Mount Wilhelm (4509 Meter).

Als inzwischen „Parlamentarische Monarchie“ – Königin ist Elizabeth II. von England – macht PNG eine rasante Entwicklung ins 21. Jahrhundert durch. Vom Grabstock zum Handy, von Subsistenzwirtschaft im Urwalddorf in den knappen Arbeitsmarkt der modernen Hauptstadt Port Moresby, vom Geister- und Zauberglauben in eine globale Welt

mit ihrer Fülle verschiedener „Glaubenswahrheiten“. Die christlichen Kirchen (60 bis 96 Prozent der 6,3 Millionen Einwohner verstehen sich als Christen) stehen vor großen Herausforderungen.

In der Vielfalt menschlicher Möglichkeiten suchen sie einen Weg zum einigenden Glauben an Christus, wollen ermutigen, alle Begabungen und Fähigkeiten einzusetzen zum Wohl der Menschen und zum Aufbau der Gemeinden.

„Viele sind wir, doch eins in Christus.“ PNG, in dem außer der Amtssprache Englisch mehr als 800 Sprachen gesprochen werden, braucht in seiner Vielfalt den einigenden Glauben an Christus. Darum wählten sie aus dem Römerbrief den Text von dem einen Leib der Gemeinde, in dem alle untrennbar zueinander gehören, weil Gott es so will. Und doch bleibt der Friede untereinander ein immer gefährdetes, zerbrechliches Gut. Mit Mut, Fantasie und Zähigkeit versuchen Frauen in PNG, für Frieden zu arbeiten.



Mit Erfolg retten sie Leben. Wie damals in Ägypten drei Frauen miteinander den kleinen Mose aus dem Nil erretten. Mit dieser Geschichte wollen sie mit uns und aller Welt Gottesdienst feiern.

RENATE KIRSCH (GEKÜRZT)

© johann35 - Fotolia.com



Sterben wir aus?

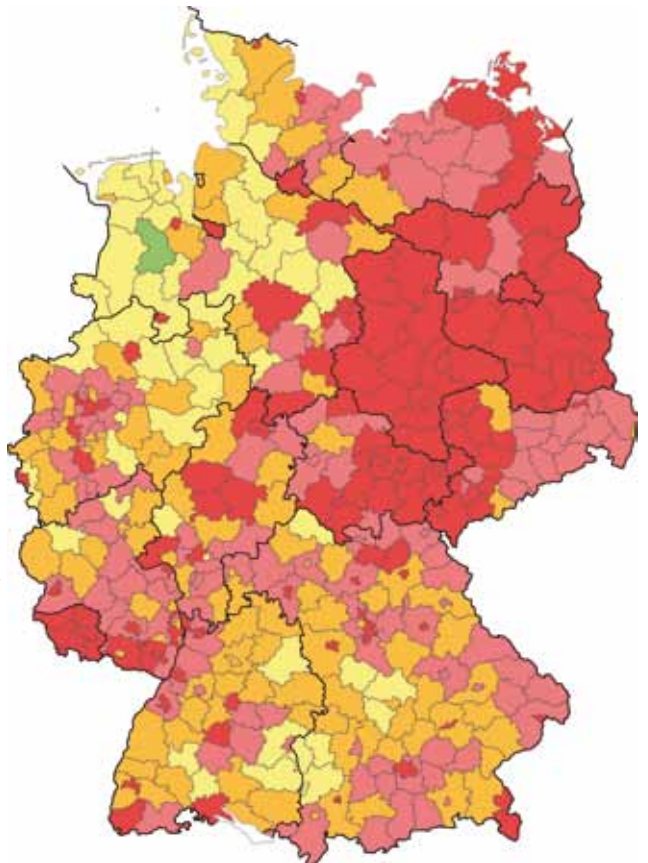
Die Deutschen sterben aus. So liest man immer mal wieder in der Zeitung. Schon seit einigen Jahren werde bei uns weniger Kinder geboren, als alte Menschen sterben. Die Fachleute nennen das Geburtendefizit.

In meiner (hörenden) sieht das im Moment ganz anders aus. Wir hatten im letzten Jahr ungefähr genau so viele Taufen, wie Beerdigungen. Aber unser Ortsteil ist auch nicht repräsentativ. Hier leben mehr Kinder als anderswo in Bremen.

Woran liegt es wohl, dass in Deutschland so wenig Kinder geboren werden?

Ein Grund ist sicher, dass Familien mit vielen Kindern bei uns eher schlecht angesehen werden. Mehr als zwei Kinder ist schon nicht mehr normal.

Außerdem sind Kinder einfach teuer. Eine größere Wohnung, Kleidung, Nahrung, Schule - alles kostet Geld. Und oft kann nur einer in der Familie arbeiten. Das Kindergeld reicht nicht. Vielleicht sterben die Deutschen ja wirklich aus.



Geburtenrate in Deutschland. Die Karte zeigt, wieviel Kinder in den einzelnen Landkreisen in Deutschland durchschnittlich von jeder Frau geboren werden. Die Daten stammen aus dem Jahr 2003. Grün: mehr als 1,7; gelb: 1,51 bis 1,7; orange: 1,41 bis 1,5; rosa: 1,31 bis 1,4; rot: 1,3 und weniger. Cloppenburg war der einzige Landkreis, in dem die Geburtenrate pro Frau über 1,7 lag. Quelle: wikipedia

Auf ein Wort

Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
sondern ihn für uns alle dem Tod ausgeliefert.
Römer 8,32

Im März erinnern wir uns wieder an das Leiden von Jesus. Diese Zeit nennen wir Leidens-Zeit oder auch Passions-Zeit (von lateinisch passio = Leiden). Im Kirchenjahr dauert diese Zeit von Aschermittwoch bis Ostern - 7 Wochen. Das Leiden ist ein grausames Kapitel im Leben von Jesus. Ich erinnere mich gut an die Bilder im Film „Die Passion Christi“ vor ein paar Jahren. Mit den Bildern und Szenen im Film kann ich mir gut vorstellen: So hat Jesus gelitten. Deshalb leiden wir mit Jesus. Wir fühlen mit ihm. Wir schätzen und ehren ihn.

Und trotzdem: Wir können es nur schwer verstehen! Warum muss Jesus leiden? Jesus ist der Sohn von Gott! Kann Gott nicht eingreifen und das Leiden beenden? Gott hat Macht über die ganze Welt. Warum beendet Gott nicht das Leiden von Jesus?

Nein! Gott greift nicht ein. Und das ist gut! Das Leiden von Jesus ist Teil von Gottes Rettungs-Plan. Die Menschen sollen wieder mit Gott verbunden sein, deshalb leidet Jesus für uns. Ich soll wieder ganz nah bei Gott sein, deshalb leidet Jesus für mich!

Oft habe ich mich von Gott getrennt: Andere Dinge waren wichtiger für mich. Ich habe nicht genug geholfen. Ich habe schlecht gedacht über andere Menschen. Ich habe nicht genug geliebt. Das trennt mich von Gott.

Aber Gott will, dass wir wieder zusammen sind. Die Trennung soll nicht bleiben. Deshalb schickt Gott seinen Sohn auf die Erde. Deshalb sendet Gott Jesus. Er soll mich und Gott wieder verbinden.

Durch das Leiden und am Kreuz trägt Jesus meine Schuld. Er nimmt meine Trennung von Gott und schenkt mir Freiheit. Jesus schenkt mir die neue Verbindung mit Gott.

Gott, warum machst du das für mich? Ja, du liebst mich! Das kann ich nicht verstehen! Das ist zu groß! Es ist ein Wunder! Danke, mein Gott!



Der Autor

Matthias Derrer (41) ist seit 10 Jahren bayerischer Gehörlosenpfarrer, im Augenblick in den Gemeinden Bamberg, Coburg und Kulmbach. Er ist seit 17 Jahren verheiratet und hat 3 Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren.

Eingegangene Spenden im Januar:

Frau F. 50,-; Herr H. 10,23.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Januar:

Bad Berleburg (Baumrainklinik) 12,85; Bamberg/Coburg/Kulmbach 36,45; Bergkamen-Oberaden 28,85; Berlin 349,85 u. 20,- (Frauenkreis); Bielefeld 60,-; Dinslaken 113,28; Dortmund 77,10; Dresden 79,33; Essen/Duisburg/Oberhausen 610,80; Hamburg 267,73, 29,08, 6,05, 79,85 u. 15,- (Missions-nähkreis); Hanau 205,-; Hannover/Hildesheim 849,12; Heide 25,60 u. 74,14 (Norderdithmarschen); Heidelberg 59,-; Herford 95,23; Husum 26,-; Iserlohn 41,-; Köln 22,16; Neuruppin 8,50; Neuwied 27,50; Nürnberg 600,-; Offenbach 34,30; Osnabrück 99,76; Rheda-Wiedebrück 94,57; Siegen 18,50; Soest/Lippstadt 44,28; Unterkatz/Oberkatzen/Wahns/Solz 50,-; Wesel 13,-.

Dazu kommen noch 265,20 aus Ostwestfalen, 55,- vom Männerdienst Oberaden, 100,- vom Verein zur Förderung Hörgeschädigter sowie 688,80 u. 45,55 von der Gemeinde Oberaden (für Weihnachtspäckchen).

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

GEHÖRLOSEN MISSION

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



29. März - Uhren eine Stunde vor

Vor oder zurück?

Jedes Jahr dieselbe Frage: „Muss ich die Uhr nun eine Stunde vorstellen? Oder eine Stunde zurück?“

Klare Antwort: Im Frühjahr - mit Beginn der Sommerzeit - werden die Uhren eine Stunde vorgestellt. Immer am letzten Sonntag im März. Uns wird so eine Stunde Schlaf geraubt. Dafür kann man den Tag über eine Stunde länger die Sonne nutzen.

Glücklicherweise wird die Zeit immer an einem Sonntag umgestellt. Da können die meisten einfach länger schlafen.

Im Herbst ist es dann genau umgekehrt. Da müssen die Uhren eine Stunde zurück gestellt werden. Wir dürfen eine Stunde länger schlafen und haben wieder die normale „Mittel-europäische Zeit“.

RONALD ILENBORG



Spendenrekord für UNSERE GEMEINDE

Die vielen Gehörlosen, die 12,- Euro oder (ab 2008/2009) 18,- Euro für „**Unsere Gemeinde**“ gespendet haben, haben einen riesigen Beitrag geleistet. Im letzten Jahr kamen von den Leserinnen und Lesern an freiwilligen Beiträgen **27.990,37 Euro** zusammen. Das ist neuer Rekord! Dafür allen Spendern herzlichen Dank! Dieser Rekord ist aber auch nötig gewesen: Im Jahr 2008 mussten über 23.000 Euro aus der Rücklage genommen werden um die Produktion von „UNSERE GEMEINDE“ zu bezahlen. Deshalb mussten nach über 16 Jahren für 2009 auch der Preis auf 18,- Euro pro Jahr erhöht werden.

Jeden Monat steht außerdem in „Unsere Gemeinde“, wie viel in den Gehörlosengemeinden für die **Gehörlosenmission** gesammelt worden ist. Im Jahr 2008 waren es **32.272,85 Euro** – das ist ein sehr gutes Ergebnis, so wie 2007. Damals kamen noch etwa 12.000 Euro extra für den Schulbus dazu. Auch bei den vielen Einzelpersonen, die insgesamt noch insgesamt **9.585,66 Euro** gespendet haben, bedanken wir uns sehr herzlich.

In vielen Gehörlosengemeinden wird außerdem auch einmal im Jahr für die DAFEG gesammelt. Im Jahr 2008 sind dabei **1.385,49 Euro** zusammen gekommen (das ist wieder weniger als im Vorjahr), und zwar aus den folgenden Gehörlosengemeinden:

Aue 140,00; Bad Oeynhausen 25,00, 26,05 u. 44,00; Berlin 40,15; Bielefeld 30,00; Bochum 11,20; Braunschweig 48,50; Chemnitz 100,00; Eberswalde

80,80; Frankfurt/M. 34,70 u. 46,00; Gütersloh 20,00; Hagen/Iserlohn 19,73; Halle/W. 54,00; Hamm 9,00; Heidelberg 72,56; Herford/Bünde 38,89; Herne 23,10; Karlsruhe 44,00; Lübbecke 11,40; Ludwigslust 20,00; Minden 32,94; Münster 13,40; Neubrandenburg 52,98; Oldenburg 21,60; Paderborn 10,00; Plauen 18,50; Rostock 22,20; Schieder 30,90; Siegen 23,50 u. 23,88 (Buß- u. Betttag); Soest/Lippstadt 66,87; Stuttgart 113,99; Witten 15,65.

Auch über diese Spenden freuen wir uns sehr. Das Geld wird gebraucht für die Arbeit der DAFEG, z. B. für die Bibelübersetzung in Gebärdensprache und

für die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern.

Rechnet man alles zusammen, dann haben die Gehörlosen weit über **71.000 Euro** gespendet – fast soviel wie im Rekordjahr 2007!

Allen, die dazu beigetragen haben, sagen wir ein herzliches „Danke“!

REINHOLD ENGELBERTZ,
GESCHÄFTSFÜHRER DER DAFEG





0309.1 (männlich)

Ich bin hochgradig schwerhörig, 38 Jahre alt, mit guter Arbeit im Öffentlichen Dienst und eigener Wohnung und suche eine nette, liebe Frau aus Rheinland-Pfalz, südl. Nordrhein-Westfalen oder Hessen. Meine Hobbys sind Reisen, Kino, Computer und mehr.

0309.2 (männlich)

Hallo! Netter GL-Mann, ledig, 44 Jahre/172 cm, NR, sucht nette, liebevolle Partnerin, 37 bis 43 Jahre, für liebevolle gemeinsame Beziehung. Melde Dich doch einfach bei mir, würde mich sehr über einen Brief freuen.

0309.3 (männlich)

Ich bin schwerhörig, geschieden, 66 Jahre alt, 1,74 m groß. Ich will nicht mehr allein und einsam sein. Ich suche eine nette, liebe gehörlose oder schwerhörige Frau mit langen Haaren aus Baden-Württemberg. Sie soll zwischen 40 und 65 Jahre alt sein und nicht rauchen. Ich bin ortsgebunden und freue mich auf Ihre Antwort ggf. mit Faxnummer.

0309.4 (weiblich)

Ich bin gehörlos, 47 Jahre alt, und suche einen lieben, ruhigen, gehörlosen Mann, im Alter von 47 bis 60 Jahren. Ich komme aus Niedersachsen möchte nicht allein wohnen. Ich freue mich auf Ihre Antwort.

0309.5 (männlich)

Hallo, ich bin 35 Jahre alt, 1,74 m groß, schwerhörig aus Deutschland und suche eine nette, Frau, gehörlos oder schwerhörig, zwischen 18

und 35 Jahren, gern mit Kind. Ich rauche nicht, habe einen festen Arbeitsplatz und ein Auto. Meine Hobbys sind: Rad und Auto fahren, Bahn fahren, Reisen. Ich freue mich auf Deine Antwort, ggf. mit Faxnummer oder SMS.

0309.6 (weiblich)

Hallo, ich bin 45 Jahre, schwerhörig, gehe gern mal aus und bin ein sehr lockerer, romantischer Typ. Meine Hobbys sind: Stadtbummel, Haushalt, Schwimmen, Reisen usw. Ich suche einen lieben, netten Mann mit Pkw. Ich freue mich sehr auf Ihre Antwort.

0309.7 (männlich)

Ich bin ein gehörloser Mann, 66 Jahre, 1,75 m groß, geschieden, NR/NT und suche eine ehrliche, nette Frau aus Norddeutschland, NRW oder Süddeutschland, mit oder ohne Anhang bis 62 Jahre zum Aufbau einer festen Beziehung in der Zukunft. Meine Hobbys sind: Wandern, Radeln, Spaziergänge, Heimwerkern, Gartenarbeit und anderes. Auto und ein Haus sind vorhanden. Ich freue mich über eine baldige Antwort mit Anschrift und Faxnummer.

0309.8 (männlich)

Schwerhöriger, 23 Jahre alt, 175 cm groß, schlank mit etwas Übergewicht. Ich kann perfekt gebärden, bin ein ruhiger und auch unternehmungslustiger Typ. Meine Hobbys sind Sport treiben, shoppen (= einkaufen) und Reisen. Suche ein Mädchen/Frau bis 28 Jahre. Ich freue mich auf Ihre Antwort.

0309.9 (männlich)

Karl, 72 Jahre, Witwer, ein Mann mit sehr viel

Herz: Da stehe ich allein, vermisse die Liebe und das Lachen sehr. Bist Du auch bereit für einen Neuanfang, dann freue ich mich auf Dich (55 bis 65 Jahre).

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Februar oder März. Schreiben Sie die Anzeigennummer auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der April – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **5. März 2009**. Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

MINA & Freunde



Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SoB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 15.3., 14 Uhr, Lutherkirche, Luisenstr.
Freiburg: 8.3., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. (Vauban Gelände)
Heidelberg: 1.3., 15 Uhr, Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchkafee; 15.3., 10 Uhr ertaubtenge-rechter Gottesdienst mit Projektion, Jakobuskirche, Kastellweg/ Ecke Schröderstr.
Karlsruhe: 1.3., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. Beisammensein
Lörrach: 1.3., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 1/Ecke Hart-mattenstr. 15, anschl. Versammlung
Offenburg: 22.3., 11.30 Uhr, Kapelle Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. Beisammensein

Regelmäßige Veranstaltungen

Seelsorgesprechstunde bei Pfarrerin Bergild Gensch (Tauf-anmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung, u. Lebens-probleme): bitte Termin vereinbaren
Café für Gehörlose Buchen: 20.3., 18 Uhr, Eisenbahnstr. 7
Infotreff Heidelberg: 24.3., 10-12 Uhr, Schröderstr. 101, Ber-atungsstelle
Eltern-Kind-Gruppe Heidelberg: 6.3., 16 Uhr, Beratungsstelle Schröderstr. 1
GL-Treffpunkt Mosbach: 14.3., 14 Uhr, Gemeindehaus Auer-bach, Am Kirchbrunnen 2
Feierabendtreff Tauberbischofsheim: 25.3., 15 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3
Kaffeetreff Tauberbischofsheim: jeden 2. Freitag im Monat, 14 Uhr Schlosscafé
Kartenfreundetreff Tauberbischofsheim: jeden 3. Samstag im Monat, 19.30 Uhr, Schlosscafé
Gehörlosentreff Wertheim: jeden 1. Freitag im Monat, 14 Uhr, Stiftshof

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Eisenbahnstr. 7, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 01752615627)
Bruchsal: 27.3., 10-12 Uhr, Wörthstr. 7 (Diakon. Werk)
Freiburg: dienstags, 9-12 Uhr, Okenstr. 15
Heidelberg: Sprechstunden nach Vereinbarung, Schröderstr. 101 (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)
Karlsruhe-Daxlanden: 4., 18. u. 25.3., 15-20 Uhr, Im Jagdgrund (GL-Zentrum)
Lörrach: 25.3., 15.30 - 17 Uhr, Haagener Str. 15a (Caritas)
Mannheim: montags 9-11 Uhr, Haus der Kirche M1,1a, don-nerstags 16-18 Uhr, Pfarramt Konkordienkirche, R3,3
Mosbach: nach Vereinbarung, Neckarelzer Str. 1 (Fax: 06281/562439, SMS: 01752615627)
Offenburg: Sprechstunden bitte nachfragen (Fax: 0761/ 45367853)
Pforzheim: 13. u. 26.3., 15-20 Uhr, Lindenstr. 93 (Diak. Werk)
Rastatt: Sprechstunden bitte nachfragen (Fax: 0761/45367853)
Schwenningen: März keine Sprechstunde
Singen: 4.3., 15.30 - 17 Uhr, Feuerwehrstr. 6 (Caritas)
Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028)
Villingen: 11.3., 15.30 - 17 Uhr, Kanzleigasse 30 (Caritas)
Waldshut: 18.3., 15.30 - 17 Uhr, Poststr. 1 (Caritas)

„100 Jahre und noch viel mehr ...“

Jubiläumseröffnung der Evangelischen Gehörlosenseelsorge in Baden. Die Lukaskirche in Karlsruhe war sehr gut besucht am 25.1. Viele Gehörlose und Hörgeschädigte waren gekom-men, das Jubiläum der Ge-hörlosenseelsorge mit zu feiern. Gebete, Gebärden-lieder, eine Predigt über die Freiheit: auf dem Weg zur wirklichen Befreiung von Unterdrückung, Missach-tung und Barrieren werden wir von der uralten Idee der Sicherheit geleitet, die uns sagt: Wir alle sind von Gott zur Freiheit bestimmt, egal ob gehörlos, hörend, sprechbehindert (wie einst Mose!). Grußworte gab es von Oberkirchenrat Johan-nes Stockmeier, Dekan Otto Vogel, Wolfgang Reiner vom Lan-desverband, Pfr. Voss und Gunter Erbe vom BWG.



Pfrrin. Gensch hört den Grußworten zu. Im Hintergrund Teile der Fotoausstellung „Eine Hand sagt mehr als tausend Worte ...“ von M. Greier, GL-Pfrrin. im Rheinland. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der GL-Gemeinde und die Mitarbeiter Thorsten Lessle vom Sozialdienst und Sabine Winter aus der Psychologi-schen Beratungsstelle waren auch da und feierten mit.



Willi Huck (Mitte), Vorsitzender des GLV Rastatt im Gespräch mit Wolfgang Reiner, Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg.

Das Jubiläum geht weiter am 5.4., 14.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Schlosskirche Beuggen (bei Rheinfeldern). b.g.

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Aus Bayern werden die Gottesdiensttermine nicht mehr gemeldet.

Sprechstunden

Bürozeiten der Ev. Gehörlosenseelsorge Bayern: Mo.-Do., 10-16 Uhr

Sozialdienst für Gehörlose: montags, 15-18 Uhr, dienstags, 9-12 Uhr, Nürnberg, Egidienplatz 33

Familien-, Lebens- u. Eheberatung: nach Vereinbarung (Pfr. Klenk, Frau Burkhardt)

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken der Stadtmission Nürnberg e.V., Rieterstr. 23: nach Vereinbarung (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gl_aidsberatung_nbg@yahoo.de, tagsüber Gehörlosenseelsorge, Fax: 0911/2141322, Bildtelefon: 0911/2141311)

Getauft wurden

Tommy Klemm am 1.2. in der Egidienkirche in Nürnberg

David Nyikos am 1.2. in der Egidienkirche in Nürnberg

Verstorben

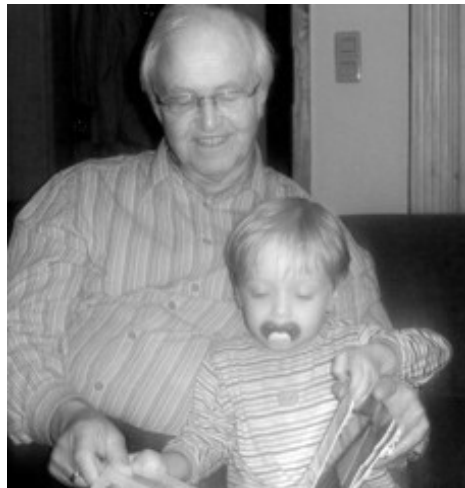
Irmgard Vierath, Bamberg am 24.11.08 im Alter von 79 J.

Hans Bernert, Nürnberg am 16.1. im Alter von 81 J.

Berichte

Pfr. Sauer mann wird 70 – Glückwunsch!

Kaum zu glauben, am 23.1. wurde Pfr. Volker Sauer mann 70 Jahre alt. Die Gehörlosengemeinden und die Mitarbeitenden der Gehörlosenseelsorge in Bayern gratulierten herzlich und wünschten einen würdevollen Geburtstag. Möge das neue Lebensjahr voller Lebensfreude sein. Zur Erinnerung: Pfr. Volker Sauer mann hat die evangelische Gehörlosenseelsorge in Bayern entscheidend geprägt. Er begann, Gehörlosengemeinden aufzubauen, setzte z.B. Anstellungen und Finanzierung der Sozialberatung durch und führte Gebärdengottesdienste mit Gebärdensliedern ein. Er gründete den Verein JSB e.V., förderte den gebärdensprachlichen Kinderpark und lernte im letzten Abschnitt seiner Berufslaufbahn noch DGS. LBG beherrscht er perfekt und war stets als Seelsorger und Fachmann ein wichtiger Ansprechpartner. Beeinflusst wurde er stark von der Gehörlosenu niversität Gallaudet in Washington D.C. und durch die Züricher Gehörlosengemeinde mit dem damals dort arbeitenden



und international bekannten Gehörlosenpfarrer Kolb. Auf Bundesebene und internationaler Ebene war Pfr. Sauer mann viele Jahre „zu Hause“ und bildete nicht nur in Bayern ganze Generationen von Gehörlosenseelsorger/innen aus. Daran und an seine weiteren Verdienste

sei zu seinem 70. Geburtstag erinnert. Nicht umsonst bekam er in den 90er Jahren auch das Bundesverdienstkreuz für diese Verdienste verliehen. Herzlichen Glückwunsch!

Kirchenrat Pfr. Joachim Klenk

Himmelhüpfer beim Schlittenfahren!

Endlich hat es mal wieder geklappt: Es war genügend Schnee da, so dass die Kindergruppe Himmelhüpfer aus Nürnberg zum Schlitten fahren gehen konnte. Viele Kinder brachten ihre eige-



nen Schlitten mit, so dass es ziemlich eng im Bus war und wir sogar zweimal fahren mussten. Im Marienbergpark war gerade noch genügend Schnee, so dass die Kinder immer wieder den Berg hinunterrutschen konnten. Zwischendurch gab es warmen Tee und Kekse. Nach zwei Stunden Spaß im Schnee ging es dann für alle wieder nach Hause.

Erika Burkhardt

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 1.3., 10 Uhr, **Berlin** (Nikolaikirche) (Krusche, mit Hörenden)

So., 1.3., 14 Uhr, **Cottbus** (Nocke)

So., 8.3., 14 Uhr, **Berlin** (Lukaskirche), Jubelkonfirmation mit Abendmahl (Krusche)

So., 15.3., 14 Uhr, **Eberswalde**, Jubelkonfirmation mit Abendmahl (Schenk)

So., 15.3., 14 Uhr, **Potsdam**, Weltgebetstag mit Abendmahl (Krusche)

Fr., 20.3., 15 Uhr, **Görlitz** (Fünfstück)

So., 22.3., 14 Uhr, **Finsterwalde** (Nocke)

Sa., 21.3., 14 Uhr, **Frankfurt/O.** (Krusche)

Termine und Berichte

Über 30.000 SMS zum Advent

Haben Sie auch mitgemacht beim SMS-Adventskalender? Nein? Schade! Über 1.000 Menschen waren wieder dabei. Sie bekamen gute Worte zum Advent, konnten lernen, wie man Pfeffernüsse backt oder Kakao-Kaffee kocht und ihr Wissen beweisen (z. B.: Wo feiert der Papst am Heiligen Abend die Mitternachtsmesse?) Insgesamt 30 Mal klingelte (oder vibrierte) das Handy mit guten Nachrichten.

Und wenn Sie es diesmal verpasst haben: Im nächsten Dezember startet der nächste SMS-Adventskalender.

Konfirmanden im „Tempel“

Als Jesus mit 12 Jahren im Tempel war, da staunten die Gelehrten über seine klugen Fragen und Antworten. So steht es in der Bibel. Im Gottesdienst am 25.1. waren die Konfirmanden mit ihren Fragen und Antworten dran. Sie sind zwar nicht 12, sondern schon 13 Jahre alt. Aber ihre Fragen und Antworten brachten die Gemeinde auch zum Staunen und ins Schwitzen. Die erwachsenen Gehörlosen sollten nämlich selbst Antworten finden auf

die Fragen der Konfirmanden: Wo war ich vor meiner Geburt? Warum lebe ich? Warum gibt es behinderte Menschen? Warum ist Gott in der Bibel so oft zornig? Die Antworten werden hier nicht verraten. Auf manche Fragen gibt es auch gar keine eindeutigen Antworten. Aber es gab viele interessante Versuche, gemeinsam mit den



Konfirmanden das Geheimnis des Glaubens und des Lebens zu erforschen.

Jubel-Konfirmation

In Berlin und Eberswalde gibt es in diesem Jahr wieder eine Jubelkonfirmation. Eingeladen sind alle, die in folgenden Jahren konfirmiert wurden: 1984 (silberne Konfirmation), 1959 (goldene) 1949 (diamantene), 1944 (eiserne), 1939 (steinerne) und 1934 (Kronjuwelen-Konfirmation). Wer teilnehmen will, meldet sich bitte im Berliner Büro. Bitte die Konfirmationsurkunde von damals mitbringen.

Die feierlichen Gottesdienste sind am So., 8.3. in der Lukas-Kirche, Berlin und So., 15.3. in der Pflingstkapelle, Eberswalde

„Jede Begegnung, die unsere Seele berührt, hinterlässt eine Spur, die nie ganz verweht.“

Begegnungen sind mehr als nur kurze Treffen. Sie sind etwas Besonderes. Wie mit Ihnen.

Erste Begegnung im Sozialen Jahr 1997: Ich bin neu, lerne kennen, Gemeindegast, Besuche, Gottesdienst. Ab Oktober 2002 Nachfolgerin von Frau Sankowski. Mit Herzklopfen habe ich angefangen und auch viel von Ihnen gelernt. Manchmal haben wir herzlich gelacht, manchmal brauchte es viele Taschentücher. Ich danke für Ihr Vertrauen und den Mut und für Eure Gebärdensprache! Nach über sechs Jahren möchte ich mich nun verabschieden und beende meine Arbeit am 15.3.09 im Sozialdienst und der Beratung für Gehörlose. Meine neue Aufgabe wird im (katholischen) Erzbistum Berlin in der Seelsorge für Menschen mit Behinderungen sein. Vielleicht sehen wir uns auch wieder! Ich freue mich darauf. Ich hoffe, dass es bald eine/n Nachfolger/in gibt. Die Begegnungen bleiben tief im Herzen lebendig. Herzlichen Dank.

Ihre/ Eure Schwester Monika Ballani

Gehörlosengottesdienst für Hörende

Am 1.3. in der Nikolai-Kirche in Spandau. Dort ist die Gehörlosengemeinde regelmäßig zu Gast, aber Hörende sind nicht dabei. Die Gehörlosen bleiben unter sich. Am 1.3. kommen auch die Hörenden. Sie feiern Gottesdienst mit der Gehörlosengemeinde zusammen. Die Gehörlosen zeigen ihre Welt, ihr

Gottesdienst, ihre Lieder. Die Hörenden erleben die lebendige, spannende und schöne Welt der Gebärdensprache. Solche Gottesdienste gab es in den vergangenen Jahren schon in Kreuzberg (Emmaus-Kirche) und Lichtenberg (Ev. Freikirchliche Gemeinde). Die Hörenden waren immer ganz begeistert und den Gehörlosen hat es auch Spaß gemacht zu zeigen, was sie können. Deshalb sind Sie herzlich eingeladen. Aber Sie müssen diesmal früh aufstehen: Achtung: Der Gottesdienst am 1.3. beginnt schon um 10 Uhr! Es gibt eine Vorbereitungsgruppe. Wer bei dem Gottesdienst aktiv mitmachen will, meldet sich bitte bei Pfr. Krusche.

Die Zukunft der Gehörlosengemeinschaft

Beim Neujahrsempfang der Berliner Gehörlosengemeinde am

11.1. war der Direktor der Gehörlosenschule, Herr Ulrich Möbius zu Gast. Er berichtete über die Situation in Berlin: Es gibt drei Schulen: Die Rheinfelder, die Eschke- und die Witzleben-schule. Gebärdensprache gibt es nur an der Eschkeschule. Wer an der Witzleben-schule das Abitur machen will, der wird dort ohne Gebärden unterrichtet. Die Schule spürt sehr deutlich die Veränderungen durch das Cl: Es gibt immer mehr Schülerinnen und Schüler, die mit Cl an der Schwerhörigenschule oder an einer Regelschule unterrichtet werden. Zugleich wächst das Bewusstsein für die Bedeutung der Gebärdensprache. In einem Schulversuch wurden Schüler zweisprachig unterrichtet. Immer ein hörender und ein gehörloser Lehrer. Was bedeutet das für die Gehörlosengemeinschaft? Wird es den Gehörlosen gelingen, die Cl-Träger zu integrieren? Es gab viele Fragen. Am Ende musste die Diskussion abgebrochen werden. Es war keine Zeit mehr. Aber das Thema ist wichtig. Wir werden es später noch einmal aufnehmen.



Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen, Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

22.3., 15 Uhr, Gemeindezentrum Tenever, anschl. Kaffee, Tee u. Kekse

Veranstaltungen

Kaffeetreff: 20. u. 27.3., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Presseclub: 13.3., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Besuch aus Togo

Im März hat die Trinitatisgemeinde einen Lehrer aus Togo zu Besuch. Am Freitag, den 6.3. wird er uns aus seinem Land berichten. Dazu gibt es Kaffee u. Kuchen. Beginn 14 Uhr im Gemeindezentrum Tenever.

Hessen-Nassau

Ev. Gehörlosengemeinde, Pfr. Wegner, Rothschildallee 16a, 60389 Frankfurt/M.,
Tel./ST: 069/459237, Fax: 069/459480, Bildtel.: 069/46992060,
E-Mail: egg@gl-frankfurt.de

Gottesdienste

Biedenkopf: So., 22.3., 14 Uhr, Dietrich Bonhoeffer Haus

Darmstadt: Sa., 28.3., 14 Uhr mit Hl. Abendmahl, Martinstr. 29

Frankfurt: Fr., 6.3., 17 Uhr Weltgebetstag, Gehörlosenzentrum;
Sa., 28.3., 15 Uhr, Lutherkirche

Friedberg: So., 8.3., 14 Uhr, Burgkirche Friedberg mit Konfirmanden für Gehörlose u. Hörende

Gießen: So., 1.3., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche

Herborn: Sa., 21.3., 14 Uhr Osterfest, Bürgerhaus Schönbach

Lauterbach: So., 8.3., 14.30 Uhr mit Hl. Abendmahl, Ev. Stadtkirche

Limburg: Sa., 21.3., 11 Uhr mit Hl. Abendmahl

Mainz: Sa., 7.3., 15 Uhr Paulusgemeinde

Offenbach: So., 15.3., 14 Uhr, Schlosskirche

Reinheim: Sa., 7.3., 14.30 Uhr mit Hl. Abendmahl, Dreifaltigkeitskirche

Wiesbaden: Sa., 7.3., 14.30 Uhr, St. Birgid

Worms: So., 8.3., 14 Uhr, Luthe rgemeinde

Frankfurt: Abschied von Harald Geist

Am 9.1. ist Harald Geist nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. 1935 ist er in Berlin geboren und über mehrere Stationen schließlich mit seinen Eltern nach Frankfurt gekommen und hier geblieben. Der Vater von Doris und Michael war freundlich und hilfsbereit, bei vielen Gehörlosen bekannt und beliebt. Durch sein Hobby, die Schäferhunde, hatte er auch bei Hörenden viele gute Verbindungen. Unsere Gedanken gelten seinen Kindern und seinen Schwestern in ihrer Trauer. Bei der Beerdigung auf dem Friedhof Frankfurt-Praunheim sprach Pfr. Wegner über Johannes 8, Vers 12: Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, bleibt nicht im Dunkeln. Er wird Licht und Leben haben.“

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 8.3., 14.30 Uhr mit Abendmahl, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: 22.3., 14.30 Uhr mit Abendmahl; 5.4., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Neustädter Kirche

Fulda: Kein Gottesdienst

Hanau: 28.3., 14.30 Uhr, Terrassenzimmer

Homberg: 15.3. u. 5.4., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg

Kassel: 1.3. u. 5.4., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 15.3., 14.30 Uhr, Kilianskirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Marburg: 15.3., 14.30 Uhr, Philipphaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 18.3., 14 Uhr Bibelgespräch beim Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Kassel: 3.3., 13.30 Uhr Bibelstunde, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48

Gebärdenchor Kassel: 10.3. u. 24.3., 18.30 Uhr, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung,

Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1099170, Telefon: 0561/1099171, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de

Herr Trombach ist in der Zeit vom 27.3. bis 22.4. in Urlaub

Erwachsenenfreizeit

Wir laden herzlich zur Erwachsenenfreizeit in Niedenstein ein. Sie findet vom 25.-29.5. statt. Bitte melden Sie sich bald an bei der Beratungsstelle für Gehörlose (Herr Trombach), Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Telefon: 0561/1099171, oder Fax: 0561/1099170. Alle weiteren Infos bekommen Sie dann von Herrn Trombach zugeschickt. Kostenbeitrag 45 Euro

Mecklenburg

Diakonin Dorothea Engelbrecht, Gehörlosenseelsorge der ELLM, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, SMS: 0176/64176950, epost@meine-kirche.net, Internet: www.meine-kirche.net

Unsere Gottesdienste

Ludwigslust: 21.3., Gottesdienst mit Lektoren, Stiftskirche

Neubrandenburg: 14.3. Gottesdienst, St. Michaelsgemeinde

Rostock: 8.3., katholischer Gottesdienst, Christuskirche

Vertretung

Das Büro der Gehörlosenseelsorge ist umgezogen. Ab Februar wird dort regelmäßig eine Studentin sein und alle wichtigen Fragen weiterleiten. Pastor Markus Heide (siehe Pommern) wird den Religionsunterricht in Güstrow übernehmen. Bitte auch mit allen wichtigen Angelegenheiten an ihn wenden (Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten...) *Dorothea Engelbrecht*

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Saara Nr. 54, 04603 Saara,
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos Pfr. Siegemund, Fax 03447/894880

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): So., 8.3., 14 Uhr (Ehrlichmann)

Bitterfeld (Lutherhaus, Binnengärtenstr.): So., 18.2., 13.30 Uhr (D. Warner/Kästner)

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Sa., 7.3., 14.30 Uhr (Blume-Baum); Seniorenstammtisch, 14. u. 24.3., 14 Uhr, Seniorentreff, Schmelzerstr.

Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 8.3., 14.30 Uhr (Piontek)

Gardelegen (Ev. Gemeindezentrum): Infos D. Warner, Fax 0391/7222022

Gera (Lutherhaus, Curie str. 1a): Sa., 21.3., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (Liebfraue ngemeinde, Domplatz 46): So., 8.3., 14.30 Uhr (Becker)

Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So., 29.3., 15 Uhr (Kästner); Do., 12.3., 14 Uhr Gehörlosen-Café

Jena (Lutherhaus, Hügelstr. 1): So., 15.3., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg (Ökumen. Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): So., 1.3., 10 Uhr Begrüßungskaffee, 11 Uhr Gottesdienst (Warner), 12.30 Uhr Mittagessen, Gemeindefeier, -infos, -themen, 14.30 Uhr Kaffee u. Kuchen, 15.15 Uhr Abschiedssegnen

Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So., 8.3., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 20.3., 15 Uhr (Kreher, Brehm)

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 23.3., 14.30 Uhr (Konrath)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So., 15.3., 14 Uhr (Büttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa., 21.3., 14 Uhr (Tschirschnitz)

Salzwedel (St. Katharinen): Infos Pfr. Warner, Fax: 0391/7222022

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos Frau H. Fuchs, Fax: 03663/404516

Sonneberg (Neues Annastift): So., 15.3., 14.30 Uhr (Polster)

Weimar (Freiherr-vom-Stein-Allee 4): So., 15.3., 15 Uhr (Reinhold-Wiegel)

Zeititz (St. Michael, Rahnestr. 1): Sa., 21.3., 14 Uhr (Warner)

Dessau (Gemeinde- u. Diakoniezentrums St. Georg): Infos Barbara Schulz, Tel.: 0340/25084004

Termine

Rennsteigkirchentag

Vom 19.-21.6. wird an der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Thüringen und Bayern der Rennsteigkirchentag daran erinnern, dass vor 20 Jahren die Grenze geöffnet und abgerissen wurde. Für viele hatte sie den Tod gebracht und anderen die Freiheit genommen. Christinnen und Christen haben mit Gebet um Frieden und Gerechtigkeit und auch mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass diese Grenze nicht mehr steht. Darum ist das Jahr 2009 ein guter Anlass, Gott für diese Ereignisse zu danken und mutig nach vorn zu blicken. Aus dem vielfältigen Programm wird am Sa., 20.6.

das Gespräch zwischen Politikern und anderen Prominenten mit Gebärdensprache sein sowie die Einweihung der neuen Festgottesdienst. Wer kommen und teilnehmen will, möchte bitte bald eine Mail an Andreas.Konrath@ekmd.de oder Fax: 0365/8356990 schreiben, damit ausreichend Plätze zur Verfügung stehen. Mehr Infos im Internet unter www.rennsteigkirchentag2009.de

ProChrist 2009 in Gera



Ab dem 29.3. ist jeden Abend um 19.30 Uhr in der Salvatorkirche in Gera eine Übertragung mit anschließendem Angebot für Gespräche und Seelsorge in Gebärdensprache zu zentralen Themen des Lebens und des Glaubens. Es werden extra Dolmetscher zu sehen sein. Alle Interessierten, Staunende wie Zweifler, sind herzlich dazu eingeladen.



Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Moltkeplatz 11, 30163 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: christiane.neukirch@evlka.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 15.3., 15 Uhr

Bremerhaven (Marienkirche): 1.3., 15 Uhr; 29.3., 15 Uhr mit Abendmahl

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 29.3., 15 Uhr

Esens (Gemeindehaus St.-Magnus-Kirche): 15.3., 15 Uhr mit Abendmahl

Göttingen (St. Petri-Kirche, Grone): 29.3., 14 Uhr mit Abendmahl

Hamel (Haus der Kirchen): 8.3., 14.30 Uhr mit Abendmahl

Hannover (Lukas-Kirche): 1.3., 15 Uhr; 5.4., 15 Uhr

Hildesheim (Lukas-Kirche Ochtersum, 15.3., 10 Uhr mit Hörenden

Nordhorn (ev.-ref. Kirche Brandlecht): 29.3., 15 Uhr

Northheim (St. Blasien-Kapelle): 14.3., 14.30 Uhr mit Abendmahl

Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 8.3., 15 Uhr

Osnabrück (Schinkel, Ölweg 21): 1.3., 15 Uhr; 5.4., 15 Uhr mit Abendmahl

(Karl-Luhmann Heime): 13.3., 17 Uhr mit Abendmahl

Stade (St. Cosmae-Kirche): 28.3., 14.30 Uhr mit Abendmahl

Stolzenau (St. Jacobi): 7.3., 15 Uhr

Syke (Christus-Kirche): 8.3., 15 Uhr

Uelzen (Veerßer Kirche): 14.3., 14 Uhr; 4.4., 14 Uhr

Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 22.3., 15 Uhr

Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 15.3., 14 Uhr

Wolterdingen: 28.3., 15 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Göttingen: 3.3., 13.30 Uhr, Petri-Gemeindehaus, Grone, Seniorentreff, Versammlung; 7.4., 13.30 Uhr Osterfest

Hamel: 18.3., 14 Uhr, DPWV-Haus, Kaiserstr. 80, Senioren-Cafe

Hannover: 10. u. 24.3., 13.30 Uhr, Pfarrlandstr. 3, Seniorenkreis

Hildesheim: 2.3., 14 Uhr, Martin-Luther-Gemeinde Seniorenkreis; 30.3., 14 Uhr Frühlingsfest

Northheim: 14.3., Gemeindezentrum St. Marien, nach dem Gottesdienst Generalversammlung

Oldenburg: 23.3., 15 Uhr, St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.

Uelzen: 14.3., 15 Uhr, Gemeindehaus, Soltauer Str. 19; 4.4., 15 Uhr

Wolfsburg: 18.3., 17 Uhr Gemeindezentrum Wendschott

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Lutz Schrader ist am 16.1. im Alter von 47 Jahren verstorben. So spricht Gott, der Herr: „*Ich will ihr Trauern in Freude verwandeln und sie erfreuen und sie trösten nach ihrer Traurigkeit!*“.

Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Homepage: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: März kein Gottesdienst

Hamburg: Fr., 6.3., 20 Uhr Weltgebetstag der Frauen, Hauptkirche St. Petri, Mönckebergstr. (U3 Rathaus), mit Dolmetschern; Sa., 7.3., 10.15 - 12.30 Uhr Familiengottesdienst in DGS, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156, anschl. Frühstück u. Basteln (U1 Alsterdorf); So., 8.3., 15 Uhr Predigtgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, Ludolfstr.66, anschl. Kaffeetrinken, Altes Pastorat (U1 bis Hudtwalckerstr); Do., 19.3., 10 Uhr Predigtgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellen-

bergweg 19 (U1 Volksdorf); So., 22.3., 15 Uhr Abendmahl-gottesdienst, Groß Flottbeker Kirche, Bei der Flottbeker Kirche 2, anschl. Kaffeetrinken, Pastorat (Bus 37 ab Altona)

Heide: 14.3., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Kiel: 29.3., 15 Uhr Gottesdienst, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, anschl. Kirchkaffee

Husum: noch offen

Lübeck: noch offen

Neumünster: 8.3., 15 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee

Pinneberg: 15.3., 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, anschl. Kaffee, Gemeindehaus

Rendsburg: 8.3., 10.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag, Haus der Kirche, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee

Schleswig: 22.3., 14 Uhr, St. Paulus-Kirche, Königsberger Str. 18, Gottesdienst für Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige (gleichzeitig Konfirmandenvorstellungs-Gottesdienst mit Konfirmandentaufen), im Anschluss Kaffeetafel beim Gottesdienst-Gemeindetreffen im Gemeindesaal (Im kleinen Nebenraum führt Pastor Müller nach dem Kaffeetrinken Konfirmandeneltern-Gespräche, die Gemeinde braucht die Kaffeetafel an diesem Sonntag nicht vorzubereiten! Wir werden Hilfe von einer Mitarbeiterin aus einer hörenden Gemeinde haben); es ist viel Platz für alle Gottesdienstbesucher/innen im Gemeindehaus da

Veranstaltungen

Hamburg: Mo., 2.3., 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähekreis** Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); Do., 19.3., 19 Uhr öffentl. Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Borgfelde, Jungestr. 7b (U/S Berliner Tor); Mi., 25.3., 19.30 Uhr **Haukreis**, Wohnanlage Am Bronzehügel 83; Do., 26.3., 19.30 Uhr **Biblische Gesprächsrunde**, Wohngruppe Tunnkoppelring 2

Heide: 11.3., 16.30 - 18 Uhr **Kreativ-Workshop für Mehrfachbehinderte**, Madjera-Stiftung; 18.3., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: 12.3., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Clubraum Gemeindehauses Lukaskirche, Basteln, Holtenauer Str. 327

Neumünster: 26.3., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Gemeindesaal, Basteln, Mühlenhof 42

Pinneberg: 19.3., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Katharina-von-Bora-Haus, Bahnhofstr.

Rendsburg: 19.3., 16-18 Uhr **Kirchentreff**, Haus der Kirche, Basteln, An der Marienkirche 7

Schleswig: 25.3., 15 Uhr Gemeindezentrum Michaelisberg, Bismarckstr. 18, **Gemeindetreffen** für Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige, Kaffeetafel u. Andacht

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Hendrik Reiner Fischer ist am 2.12.08 im Alter von 40 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 5.2.09 auf dem Friedhof Öjendorf statt. *„Du tust mir kund den Weg zum Leben. Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“* (Psalm 16,11)

Emilie Emma Helene Mittelmann, geb. Böhning, ist am 19.12.08 im Alter von 92 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 30.1.09 auf dem Friedhof Rahlstedt statt. Ein Vers aus einer Ostergeschichte zum Abschied: *„Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Weg mit uns redete und uns die Schrift öffnete?“* (Lukas 24,32)

Walter Plagmann ist am 7.1.09 im Alter von 89 Jahren gestorben. Die Beisetzung fand am 3.2.09 in Elmshorn statt. Gott spricht über die Kinder seines Volkes: *„Der Herr liebte sie. Er hatte ein gutes Herz für sie. Deshalb hat er sie erlöst. Er hat sie aufgenommen. Er hat sie alle Zeit getragen. Von früher bis heute.“* (Jesaja 63,9)

Termine

Weltgebetstag der Frauen

Am 6.3., 20 Uhr, Hauptkirche St. Petri, Hamburg. Die Haupt-

kirche St. Petri in Hamburg lädt zu einem Gottesdienst am Weltgebetstag der Frauen ein. Der Weltgebetstag hat eine lange Tradition: Frauen aus verschiedenen christlichen Kirchen bereiten die Texte für den Gottesdienst vor. Jedes Jahr kommen die Texte aus einem anderen Land, diesmal aus Papua-Neuguinea. Der Weltgebetstag wird in 170 Ländern gefeiert, deshalb sind Christen aus der ganzen Welt durch diesen Gottesdienst miteinander verbunden. Der Gottesdienst wird gedolmetscht. Herzliche Einladung!

Fahrt zum Kirchentag nach Bremen 2009

Die Gehörlosenseelsorge Hamburg bietet die Möglichkeit, in einer Gruppe der Gehörlosengemeinde zum Kirchentag nach Bremen zu fahren. Der Kirchentag beginnt am Mittwoch, 20.5., 18 Uhr mit den Eröffnungsgottesdiensten und dem Abend der Begegnung und endet mit dem Schlussgottesdienst am Sonntag, 24.5. Die Dauerkarte kostet ermäßigt 49 Euro, hinzu kommen noch die Kosten für die Übernachtung (27 Euro pro Nacht) und die Fahrt. **Anmeldeschluss: 15.3.!** Nähere Infos Pastor Klaus Schläger, E-Mail: klaus.schlaeger@gmx.de

Gehörlose aus Schleswig-Holstein haben die Möglichkeit, mit einer Gruppe mit Pastor Eissing zum Kirchentag nach Bremen zu fahren. Als Gruppe ist der **Anmeldeschluss schon der 15.3.!** Bitte per Fax an Pastor Eissing: 0481/73688 oder 0481/7876518. Sie haben auch die Möglichkeit, als Tagesreisende nach Bremen zu fahren. Dann ist keine Voranmeldung nötig.

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: keine Versammlung, kein Gottesdienst

Kaiserslautern: So., 1.3., 14 Uhr Abendmahl-gottesdienst, Apostelkirche, anschl. Kaffee trinken, Gehörlosen-Zentrum Pariser Str. (Zeiß)

Zweibrücken: So., 1.3., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Neustadt: So., 8.3., 14 Uhr Gottesdienst, Pfarrzentrum St. Bernhard, Adolf-Kolping-Str. 119, danach Versammlung (Sommer)

Landau: So., 15.3., 14.15 Uhr ökumenischer Gottesdienst, Gemeindezentrum Horstring, Dresdner Str. 109, danach Versammlung (Zeiß)

Ludwigshafen: So., 22.3., 14.15 Uhr Gottesdienst, Altentagesstätte Hemshofstr., danach dort Versammlung (Zeiß)

Speyer: 15.3., 14.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst, Gemeindehaus Johanneskirche, anschl. Versammlung (Maier)

Pirmasens: So., 22.3., 14.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst, GL Treff, Güterbahnhofstr. 29, anschl. Versammlung (Krum)

Termine und Berichte

Kulturwanderung im Kloster Rosenthal

Am 17.1. trafen sich 35 neugierige Wanderer am Göllheimer Häuschen, zwischen Göllheim und Ramsen im Wald. Nach kurzer Einführung von Pfr. Zeiß ging es los. Es lag noch Schnee und das Stapfen im Schnee machte Spaß. Wir liefen um den Kriegsberg herum. Hier haben vor 700 Jahren die Könige Albrecht von Österreich und Adolf von Nassau um die Herrschaft in Deutschland gekämpft. Schließlich kamen wir ins historische Kloster Rosenthal. Bevor wir uns noch mehr Kultur anschauten, besuchten wir das Restaurant und stärkten uns mit Kaffee, Kuchen und Bier. Dann gab es eine Führung im Kloster mit Frau Schmitt. Sie zeigte uns im kleinen Museum die ursprüngliche Lage des Klosters. Wir schauten uns die Ruine der Kirche mit dem gewaltigen Turm an. Erstaunlich: Mitten im Wald haben die Menschen so eine große Anlage gebaut, um hier in Ruhe beten und für Gott leben zu können. Nach der



interessanten Führung mussten wir uns beeilen, dass wir bald zum Ziel kamen. Aber wie immer hatte Pfr. Zeiß das gut organisiert: Kurz bevor es dunkel wurde und dann auch der Regen einsetzte, waren wir im Göllheimer Häuschen und ließen dort den Tag bei Schnitzel und Pommes ausklingen. Die nächste Kultur-Wanderung am 28.2. Da lernen wir den Rhodter Pfiff und die Pfälzisch-Bayrische Königin Theresia kennen.

Hinweis auf Pfingsten

Auch in diesem Jahr treffen sich evangelische und katholische Gehörlose der Pfalz wieder zum gemeinsamen Erlebnistag. Diesmal in Speyer am 31.5. Eine Einladung kommt noch. Bitte schon mal den Termin vormerken.

Pommern

Pfarrer z.A. Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald,
Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

Unsere Gottesdienste

Greifswald: 15.3., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Domstr. 13

Pasewalk: 1.3., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Marienkirche; 5.4., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Marienkirche

Themennachmittag

Herzliche Einladung zu einem gemeinsamen Nachmittag mit Thema und Gespräch am Do., 26.3. in Greifswald. Wir treffen uns um 17 Uhr im HörBIZ, Ernsthofer Wende 4. Thema diesen Monat: „Streit ohne Ende. Der Konflikt um Israel und Palästina“. Jedermann ist herzlich willkommen!

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Postfach 13 46, 66813 Lebach, Fax: 06838/986803,
E-Mail: RMaierSbr@aol.com

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 29.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Am Rosengarten 8, Aachen-Haaren

Bonn: 15.3., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, Bonn-Tannenbusch

Dieringhausen: 8.3., 14.30 Uhr, ev. Kirche, anschl. Versammlung; Kindergottesdienst nach Bedarf

Dinslaken: 15.3. 15 Uhr, Dorfkirche Hiesfeld, 15.30 Uhr Versammlung, ev. Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Hiesfeld

Düsseldorf: 22.3., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Gemeindezentrum Gladbacher Str. 25, danach Versammlung

Duisburg: 22.3., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4, 10, danach Versammlung

Essen: 1.3., 15 Uhr, Reformationskirche, Essen-Rüttenscheid, Julienstr. 39-41, danach Versammlung, Gemeindehaus

Koblenz: 1.3., 14 Uhr, Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring/Hohenzollernstr., Eingang von-Werth-Str.

Köln: 1.3., 15 Uhr, Ev. Trinitatiskirche, Filzengraben 4-6, danach Versammlung

Krefeld: Sa., 14.3., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr. 104, Krefeld-Bockum, danach Versammlung

Moers: Sa., 7.3., 15 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Haagstr. 11

Mönchengladbach: 15.3., 15 Uhr, Christuskirche

Mühlheim: 7.3., 15 Uhr, Markuskirche, Springweg 10

Neunkirchen: Do., 12.3., 14 Uhr, Gottesdienst, danach Versammlung, Wichernhaus, Beerwaldweg 9

Oberhausen: 28.3., 15 Uhr, ev. Gottesdienst, Christuskirche, Weseler Str. 107, Oberhausen-Sterkrade, danach Versammlung

Remscheid: 1.3., 15 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche, Ambrosius-Vaßbender-Platz, danach Versammlung, Gemeindehaus

Saarbrücken: 7.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Hauptversammlung, Clubheim Saarbrücken-Jägersfreude, oberhalb Blechhammerstr.

Solingen: 1.3., 10.30 Uhr Gottesdienst, Begegnungsstätte Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29; 15.3., 15 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche, Fronhof, anschl. Versammlung, Gemeinderäume

Wesel: 21.3., 15 Uhr ökumen. Gottesdienst, kath. Engelkirche, Kirchplatz 5, danach Beisammensein u. Versammlung

Wetzlar/Braunfels: 8.3., 14 Uhr Gottesdienst, Gehörlosenzentrum Hainstr., Wetzlar, danach Versammlung

Wuppertal: 1.3., 15 Uhr Versammlung, Philippuskirche, Kohlstr. 150; 8.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Generalversammlung, Am Rott, Rödigerstr. 113, Wuppertal-Barmen

Nachträgliche Gratulation

Wir gratulieren nachträglich ganz herzlich Frau Ruth Brandel aus Duisburg zum Geburtstag. Sie wurde am 15.2. 83 Jahre alt. Gottes Segen und alles Gute zum neuen Lebensjahr.

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Wir trauern um **Alfred Gruhn** (Wuppertal), der am 26.1. im Alter von 86 Jahren verstorben ist. Wir wissen ihn in Gottes Hand geborgen und bitten um Trost für alle, die an ihrem Verlust zu tragen haben. Wir wissen ihn in Gottes Hand geborgen, so wie der Psalmbeter es sagt: „*Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.*“ (Psalm 4, 9)

Termine und Berichte

Missionale 2009 in Köln

Am 7.3. findet das jährliche Missionaltreffen in Köln statt. Im Congress-Centrum Ost beginnt das Treffen um 13.30 Uhr



mit einem Gottesdienst danach kann man sich locker treffen. Danach werden mehrere Vortragsgruppen angeboten. Themen sind z. B.: Muss das Leben gelingen? Manches klappt im Leben und manchmal klappt es nicht Wie gehen wir damit um? Eine andere Gruppe hat das Thema: Mit Kindern den Glauben ins Spiel bringen. Das Seminar 9 fragt: Alte Liebe rostet (oder nicht)? Wie können wir unsere Liebe pflegen. Der Gottesdienst wird gedolmetscht, ein oder zwei Gruppen werden ebenfalls gedolmetscht. Seit einigen Jahren gibt es im Gottesdienst immer einen Gebärdenchor, der ein Lied aus dem Programm mitgestaltet. Den bereiten wir zusammen vor mit Mitgliedern aus allen Gemeinden im Rheinland. Die Vorbereitung findet in diesem Jahr ab 10 Uhr im Congress-Centrum der Messe Köln statt. Gemeindechöre sind herzlich eingeladen das Lied dort mit einzuüben. Aber auch einzelne, die beim Chor mitmachen dürfen gerne dazu kommen, wir freuen uns. Infos gibt der zuständige Gehörlosenseelsorger oder Pfr. Kogge, Fax: 02631/946186, E-Mail: dkogge@informa.org.

Dieringhausen: Termine

Elternkreistreffen bei Ulrike in Bellmicke: 1.3.
Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs „Glücksklee“: 25.3., 17.30 - 21 Uhr, Gemeindehaus Engelskirchen, Märkische Str. 26
Eltern-Kind-Treffen: 27.3., 16 Uhr, Gemeindehaus, Drabenderhöhe (Bitte anmelden)
Bowlen für den Kreis Junger Erwachsener: 5., 12., 19. u. 26.3., 19.30 Uhr, Bergneustadt
Gebärdenkurse: 2., 9., 16., 23. u. 30.3., 17.30 Uhr, Dieringhausen, Kreiskirchenamt
Deutsch für Gehörlose im Kreiskirchenamt: 2., 9., 16., 23. u. 30.3., 17. Uhr
Männerkreistreffen: 26.3., 16.45 - 19.45 Uhr, Bergisch-Gladbach, Overatherstr.
Eltern-Kind-Treffen: 27.3., 16 Uhr, Gemeindehaus Drabenderhöhe

Dinslaken: Weihnachtsfeier

Wieder ist ein Jahr vergangen. Wir hatten auch in diesem Jahr unser Weihnachtsfest im Verein „Frohsinn“ Dinslaken-Hiesfeld gefeiert. Es kamen Gäste von nah und fern. Für unsere Kinder kam der Weihnachtsmann, worüber sich die Kinder freuten, denn er hatte für jedes Kind ein Geschenk dabei. So ging ein friedlicher, gemütlicher Tag und bald ein Jahr zu Ende. Wir vom Gehörlosenverein „Frohsinn“ Dinslaken-Hiesfeld wünschen allen ein frohes, gesundes neues Jahr 2009. Auf ein baldiges Wiedersehen.
Der Vorstand des Vereins

Essen: Planung für Jubelkonfirmation

Am 7.6. wollen wir unsere Jubelkonfirmation in der Reformations-Kirche Essen-Rüttenscheid feiern. Wer in
1984: Silberne Konfirmation, 25 Jahre
1959: Goldene Konfirmation, 50 Jahre
1949: Diamantene Konfirmation, 60 Jahre
1944: Eiserne Konfirmation, 65 Jahre
1939: Gnadene Konfirmation, 70 Jahre
1934: Kronjuwelene Konfirmation, 75 Jahre
konfirmiert wurde, feiert in diesem Jahr seine Jubelkonfirmation. Wer jemanden aus diesen Konfirmationsjahrgängen kennt, kann sich mit Namen und Anschrift bei mir melden. Ich schreibe die Jubelkonfirmanten an. Bitte melden Sie sich bei mir an. Pfarrer Emler, Henckelstr.22, 45147 Essen, Fax: 0201/701242

Koblenz: Spende an die Gehörlosenmission

Der Bericht in „Unsere Gemeinde“ - Weihnachtsfreude für Eritrea hat doch sehr zu denken gegeben. Da können sich die gehörlosen Schüler in Eritrea noch nicht einmal eine Kugelschreibermine leisten. „Die müssen doch lernen können, da müssen wir doch was machen“, begann Helga Kleefuß ihre kleine Weihnachtsrede als Vorsitzende im Gehörlosenverein Koblenz. Und sie haben im Vorstand einen Eilbeschluss getroffen. Nicht nur die Vereinsmitglieder sollen mit einem kleinen Weihnachtsgeschenk erfreut werden, sondern auch den Schülern in Eritrea soll geholfen werden. Fünfhundert Euro aus der Vereinskasse sollen für die Schulsachen gespendet werden und werden an



Pfr. Kogge übergeben. Ich konnte nur sagen: „Da wackeln mir ein wenig die Knie bei einer solch schönen Spende aus dem Verein und im Gottesdienst hattet ihr ja auch schon eine recht große Kollekte zusammengelegt, das freut mich, vielen Dank.“
Detlef Kogge

Neuwied: Frühstückstreff

An jedem zweiten Samstag im Monat gibt es einen neuen Frühstückstreff für Menschen mit Gebärdensprache. Jeder, ob hörend, schwerhörig oder gehörlos kann dort hinkommen, nur muss er Gebärdensprache sprechen. Von 9.30-12.30 Uhr ist in der BiKa von informa – Zentrum für Hörgeschädigte ein großes Frühstücksbuffet aufgebaut. Wir nehmen einen Kostenbeitrag von 7,50 Euro pro Person, Kinder bis 12 Jahren sind frei. Bitte bei der Gehörlosenseelsorge anmelden. Aber wir weisen auch niemanden zurück, wenn er/sie vergessen hat sich anzumelden. Nächster Termin 14.3. bei Informa, Im Mühlengrund 3 in 56566 Neuwied
Detlef Kogge

Neuwied: Wissenstreff

Viele Sendungen im Fernsehen sind für gehörlose Menschen nicht zu gebrauchen, weil sie keinen Untertitel haben. Meistens sind nur Spielfilme untertitelt, aber keine Wissenssendungen. Der WDR geht da einen neuen Weg. Er bietet im Internet Wissenssendung mit Untertitel und Gebärdensprachdolmetscher/innen. Dazu braucht man aber zuerst eine schnelle Internetverbindung. Deshalb gibt es jetzt in Neuwied das Angebot einmal im Monat sich zu treffen und ein Thema in der Gruppe zu sehen und darüber zu diskutieren. Nächster Treff ist am 18.3., 18.30 Uhr. Bei iNfORMA haben wir die Voraussetzungen dazu, einen schnellen Internetzugang und einen Beamer mit dem wir es auf einer Leinwand sehen können. Ein Angebot der evangelischen Gehörlosenseelsorge in Zusammenarbeit mit iNfORMA. Herzliche Einladung.
Detlef Kogge

Wetzlar: Gratulation an die Gehörlosenseelsorgerin Simone Pfitzner zum 40. Geburtstag

Am 4.1. waren wir bei GL-Seelsorgerin Simone Pfitzner zu Hause, sie hat den Vorstand des Ortsbunds der Gehörlosen Wetzlar zu ihrem 40. Geburtstag eingeladen. Seit 2000 ist sie immer noch gerne als Gehörlosen-Seelsorgerin tätig, sie ist auch Beisitzerin im Ortsbund der Gehörlosen Wetzlar 1908 e. V., sie ist immer für uns da.

Von links: GL-Seelsorgerin Simone Pfitzner, Ingrid Meister, Gertraud Haas (ganz hinten), Manfred Lepper und Joachim Nieth.



Saarbrücken/Neunkirchen: Frauentreff

Der Kreis gehörloser Frauen im Saarland trifft sich am 3. 3., 14 Uhr im Gehörlosenzentrum Saarbrücken-Jägersfreude, oberhalb Blechhammerstr.

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 28.3., Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Fourestier)

Aue: 1.3., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchengemeindehaus, Frauengasse 5 (Korb)

Bautzen: 22.3., 14 Uhr, Lutherhaus, Goschwitzstr. 28 (Groß)

Chemnitz: 1.3., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Schlossplatz 7, (Abendmahl, Kaube)

Dresden: 15.3., 15 Uhr Dreikönigskirche (Fourestier); Erwachsenentreff: nach Vereinbarung; Gebärdenchor: 3. und 17.3.; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags 15-17 Uhr (Simone Wagner), dienstags 9-10 Uhr und 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), oder jeweils nach Vereinbarung.

Glauchau: 8.3., 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus, Kirchplatz 7 (Rabe)

Leipzig: 1.3. und 29.3., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); **29.3. Gemeinderatswahl,** Bibelstunde: 10.3., 14.30 Uhr; Gesprächskreis: 10.3., 18 Uhr; Seniorentreff: 24.3., 14.30 Uhr; Erwachsenentreff: 24.3., 18 Uhr; jeweils Martinstraße 17; Sprechzeiten: Pfr. Martin Weithaas: mittwochs 14.30 - 16.30 Uhr, Frau Ilona Troeger: donnerstags 10-12 Uhr, Martinstraße 17, oder nach Vereinbarung; Tel. 03 41 / 4 25 16 74, Fax: 03 41 / 4 25 16 73, Bildtel.: 03 41 / 4 25 16 75.

Leisnig-Oschatz: 6.3., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Jahn)

Meißen: 15.3., 14.30 Uhr, Johanneskirchengemeinde, Dresdner Straße 26 (Kluge)

Plauen: 8.3., 14 Uhr, Marthaheim, Komturhof (Richter)

Stollberg: 6.3., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim Jacobihaus, Zwickauer Straße (Fourestier)

Zwickau: 15.3., 15. Uhr Lutherheim, Bahnhofstraße 22 (Richter); Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstraße 22: 12.3., 14 Uhr (Seifert); Bibelgespräch im Pfarrhaus Schönau: nach Vereinbarung

Westfalen

Pfarrer Benno Weiß, St.-Michael-Str. 2, 57072 Siegen, Tel./ST: 0271/52844, Fax: 0271/20134, E-Mail: Benno.Weiss@gl-kirche-westfalen.de, Internet: gl-kirche-westfalen.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 21.3., 14 Uhr Gottesdienst, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bismarckstr. 16, anschl. Versammlung, Kaffeetrinken auch da

Bad Berleburg: 15.3., 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Weiß), anschl. Unterhaltung, Vortragsraum Hörgeschädigtenabteilung Baumrain-Klinik

Bergkamen-Oberaden: 21.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.

Bielefeld: 15.3., 15 Uhr Gottesdienst, Weltgebetstag der Frauen, anschl. Gemeindeversammlung Bonhoeffer-Gemeindehaus; 19.3. Gemeindenachmittag: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis; jeden 1. u. 3. Dienstag Gehörlosenverein Ravensberg, Seniorencafé im HGZ; 3.3., 13.45 Uhr Andacht im HGZ

Bochum: 28.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer,

Grimmestr., anschl. Versammlung, Gemeindehaus daneben; mittwochs, 14 Uhr Gehörlosentreff Alsenstr.; 25.3., 17 Uhr Thema: „Demenz“, Beratungsstelle für gehörlose Senioren Essen; 11.3., 15 Uhr Offene Sprechstunde im Haus der Begegnung

Coesfeld: 7.3., 15 Uhr Gottesdienst, Kolpingbildungsstätte Gerlewer Weg, 1, anschl. Versammlung des GV Coesfeld

Detmold: 15.3., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum ev.-method. Kirche, Mühlenstr.; 2. u. 16.3., 14.30 Uhr Treffen, Diakon. Werk, Leopoldstr. 27; Kegeln: Ort u. Zeit bitte nachfragen

Dortmund: 8.3., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des AGV Dortmund, Soziales Zentrum Westhoffstr.; 12. u. 26.3., 14-18 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum; 5. u. 19.3., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo); dienstags, 10-12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 29.3., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Osterfeier des GV Finnentrop, Kirche u. Pfarrheim St. Joseph, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 15.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Altstadt

Gütersloh/Rheda: 1.3., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Hamm: 7.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des AGV Hamm, Gehörlosenzentrum, Stiftsstr. 15

Herford/Bünde: 8.3., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Haus; **Achtung! 13.3.,** 15 Uhr Gemeindenachmittag, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60; 27.3., 18 Uhr Kommunikationsforum, Haus der Kirche, Herford, Hansastr., Thema bitte nachfragen

Herne: 14.3., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 3. u. 17.3., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus, freitags, 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Iserlohn: 14.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Frühlingmesse, DRK-Heim Karnacksweg 14

Lippstadt: 14.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Gemeindehaus Stadtmitte; Gehörlosentreffpunkt bitte nachfragen

Lübbecke: 22.3., 15 Uhr Gottesdienst, St. Andreas-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Lüdenscheid: zurzeit kein Gottesdienst

Lünen: 1.3., 14.30 Uhr, St.Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan; 11.3., 14 Uhr Gehörlosentreff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: 1.3., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Münster: 22.3., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Erlöser-Kirche, Gemeindehaus, Friedrichstr. 10; 11.3., 14 Uhr Seniorentreff GLZ Brockmannsweg, dienstags, 13.30 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule; 10.3., 17 Uhr Bibelkurs, Waldeyerstr. 78, bitte anmelden Fax: 0251/81504

Ochtrup: 28.3., 15 Uhr Gottesdienst, Krankenhauskapelle, anschl. Kaffeetrinken u. Versammlung des GV Ochtrup, Ev. Gemeindehaus

Paderborn: 8.3., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta Abdinghof-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 21.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins mit Osterfeier, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 14.3. **schon 14 Uhr** Gottesdienst, Gemeindehaus, St.Konrad-Kirche, anschl. Versammlung des GV Rheine, Gemeindehaus nebenan; 18.3. Gemeindehaus „Blickpunkt“ Kanalstr. 16, Ibbenbüren, 17 Uhr ökumen. Bibelgesprächskreis, 18.30 Uhr Frauen- und Männertreff; 5.3., 14 Uhr Altentreff, Jugendheim St.Konrad-Kirche, Rheine-Gellendorf

Siegen: 14.3., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, anschl. Hauptversammlung des GV Siegerland, Kaffeetrinken, Abendimbiss; 3., 10., 17., 24. u. 31.3., 14-19 Uhr Gehörtlosen-Cafe; 6., 13., 20. u. 27.3., 20 Uhr Stammtisch des GSKC Siegen-Wittgenstein, alle Veranstaltungen im Gehörlosenzentrum Siegen, Sieghütter

Hauptweg 100

Soest: 15.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus nebenan; Gehörlosentreffpunkt u. Plaudertreff Termin nachfragen

Steinfurt: 4.3., 14 Uhr Seniorenclub, AWO am Bahnhof

Steinhagen/Halle: **Achtung! Schon 15.3.** gemeinsamer Gottesdienst in Bielefeld, Weltgebetstag der Frauen; 11.3., 18 Uhr, Frauentreff u. Männerkreis, Basteln für Ostern, Begegnungsstätte, Steinhagen, Brockhagener Str. 30

Unna: 28.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 6. u. 20.3., 13 - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Witten: 14.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Ruhrtaler GV, Gehörlosen-Treffpunkt, Dortmund Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: 28.3., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim) Erndtebrück, anschl. Hauptversammlung GV Wittgenstein, Gasthof Müller

Termine und Berichte

Einladung zur Jubelkonfirmation

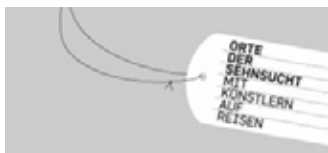
Zum letzten Mal in Soest. Termin: So., 16.8., 14 Uhr, Hohne-Kirche u. –Gemeindehaus. Wer in den Jahren 1939, 1944, 1949, 1959 oder 1984 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen zur westfälischen Jubelkonfirmation. Anmeldung bis zum 10.7., mit Kopie der Konfirmationsurkunde, bei Pfr. Weiß, Fax: 0271/20134.

Regionalkonvente in Herne und Bielefeld: 18. u.30.3.

Bielefeld: „Orte der Sehnsucht“



Am 8.1. fuhren wir bei herrlichem Winterwetter in das westfälische Landesmuseum nach Münster. Hier sahen wir uns die Ausstellung „Orte der Sehnsucht“ an. Die Ausstellung führte auf eine Weltreise unterschiedlicher Künstler durch 600 Jahre Kunstgeschichte. So machte sich z. B. Albrecht Dürer (1471-1528) um 1494/95 nach Venedig auf und ein zweites Mal 1505-1507 um von den Künstlern dort zu lernen. Aus ähnlichen Gründen reiste Rubens nach Rom, Klee nach Tunesien oder van Gogh nach Paris. Auch Goethe ist nach Italien gefahren und hat Landschaften gemalt. Er hat sich dann aber für den Beruf des Schriftstellers entschieden. Zu sehen waren rund 400 Werke. Mich persönlich hat sehr beeindruckt, die Genauigkeit, mit der die Künstler gemalt haben. Unbeschreiblich der Umgang mit Farbe und Licht z. B. beim Ausbruch des Vesuvs oder bei der Darstellung des Orients. Eine wunderschöne Ausstellung, die Lust macht auf reisen und malen. Es war ein schöner Tag! Allen hat die Ausstellung sehr gefallen. Vera Maaß



Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart,

Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-366,

E-Mail: Haag.K@diakonie-wuerttemberg.de

Gottesdienste - Versammlungen - Veranstaltungen

Bad Mergentheim: 11.3., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diakonische Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 29.3., 14.30 Uhr Abendmahlgottesdienst, Andreähaus, Lederstr. 32, anschl. Kaffeetrinken, Andreähaus oder „Rössle“; 25.3., 14 Uhr Bibelstunde, Diakonische Bezirksstelle, Altburger Str. 1, anschl. Kaffeetrinken

Ehningen: 22.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, anschl. gemütliches Beisammensein, Gemeindehaus

Freudenstadt: 1.3., 14 Uhr Gottesdienst, Martinskirche, anschl. gemütliches Beisammensein, Gemeindehaus; 19.3., 14-17 Uhr Gehörlosentreff, Gemeindehaus Martinskirche (beim Hauptbahnhof)

Göppingen: 8.3., 14 Uhr Gottesdienst, Pavillon Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken u. gemütliches Beisammensein

Heilbronn: 15.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 116; 7.3., 14.30 Uhr Bibeltreff, Gemeindehaus, Südstr. 118; 26.3., 14.30 Uhr Seniorenclub, Gemeindehaus, Südstr. 118

Hüttlingen: 8.3., 14.30 Uhr Gottesdienst Weltgebetstag der Frauen „Eine Reise nach Papua-Neuguinea“, Versöhnungskirche, Seitsbergerweg 8

Kornthal-Münchingen: 14.3., 14.30-17.30 Uhr Begegnungsgruppe für Gehörlose u. Schwerhörige mit Alkoholproblemen u. deren Angehörige, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Kirchgasse 6

Ludwigsburg: 8.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Öhringen: 14.3., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen, Konferenzraum der Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60, Angebot für Kinder gehörloser Eltern: parallel dazu können sie sich treffen, spielen, basteln, reden u. Freunde finden

Reutlingen: 14.3., 14.30 Uhr Abendmahlgottesdienst, Treffpunkt BruderhausDiakonie (Gustav-Werner-Stiftung), anschl. Kaffeetrinken

Schwäbisch Gmünd: 28.3., 14 Uhr ökumen. Gottesdienst, St. Vinzenz, Rektor-Klaus-Str. 8, anschl. Kaffee, Kuchen

Schwäbisch Hall: 15.3., 14 Uhr Abendmahlgottesdienst, Kirche St. Katharina, anschl. Treff im Saal der Kirche

Schwaikheim: 15.3., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36

Stuttgart: 1.3., 14.30 Uhr Abendmahlgottesdienst, Markuskirche, anschl. gemütliches Beisammensein; 11.3., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5; 19.3., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose in Botnang, Karl-Wacker-Heim, anschl. Kaffeetrinken; Termine für ertaubte gerechten Gottesdienst bei Pfr. Martin erfragen

Ulm: 1.3., 9.30 Uhr Gottesdienst, Ulmer Münster, Eröffnung der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ mit Landesbischof July, Übersetzung in Gebärdensprache, anschl. Empfang im Stadthaus mit Talkrunde „Zeichen setzen – für ein gerechtes Europa“; 22.3., 14.15 Uhr Gottesdienst (Diakon Arnold), Dreifaltigkeitskirche, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. gemütliches Beisammensein;

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 9.45 Uhr, Stadtbereich Paulinenpflege

Frühstückstreffen für Frauen

7.3., 8.45 - 11 Uhr, **Pliezhausen**, Thema „Wenn die Seele nicht mehr singt – was dann?“

14.3., 8.45 - 11.15 Uhr, **Münchingen**, Thema „Lebens(t)räume“
28.3., 9-11 Uhr, **Bad Urach**, Thema „Wenn Gedanken Mächte werden“

Alle Frühstückstreffen werden in Gebärdensprache übersetzt. Anmeldung bei Karin Haag, Fax: 0711/165649318

Ulm: Mi., 11.3., 9.30 Uhr Frauenfrühstück für gehörlose Mütter, Haus der Begegnung, Leitung Gehörlosenpfrin. Monique

Klaeger. Es treffen sich gehörlose Frauen in gemütlicher Runde bei Kaffee u. Brezeln: Nicht allein zu Hause sitzen, plaudern über Gott und die Welt, sich gegenseitig gute Tipps geben, über Glaubens- u. Lebensfragen reden u. eine Antwort suchen. Kinder im Alter bis 4 Jahre kommen mit u. haben Platz zum Krabbeln, Spielen. Bitte anmelden Pfrin. Klaeger, Fax 07361/923414

Unsere besonderen Angebote für 2009

- 20.-27.4. Studienreise Elsass u. Lothringen
- 30.5.-1.6. Pfingstwochenende am Bodensee mit Schweizer Gehörlosenkirchentag
- 6.-16.7. Erlebnis- und Erholungsreise Ungarn
- 7.-17.9. Erholungsfreizeit für Senioren im Saarland
- 3.-10.10. Berg- und Erlebnisreise Sils Maria/Schweiz

Weitere Infos zu diesen Freizeiten u. Studienreisen finden Sie in unserem gelben Freizeitprospekt oder erhalten Sie im Landesgehörlosenfarramt.

Alle diese Angebote können Sie nachlesen auf unserer homepage: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de. Sie können sich die einzelnen Angebote anschauen, ausdrucken und die Anmeldung an uns schicken. Auf der homepage finden Sie auch alle weiteren Termine sowie Bilder von unseren Veranstaltungen. Schauen Sie mal rein!

Beratung für Hörgeschädigte

Heilbronn: dienstags; 14.30 - 17 Uhr Offene Sprechstunde für Bürgerinnen u. Bürger aus dem Stadt- u. Landkreis Heilbronn, Schellengasse 7+9 (Am Faschingsdienstag 24.2. keine Sprechstunde!)

Stuttgart: dienstags, 14 - 16.30 Uhr Offene Sprechstunde, Beratung für Hörgeschädigte Bürgerinnen und Bürger aus Stuttgart, Heilbronner Str. 180 (Am Faschingsdienstag 24.2. keine Sprechstunde!)

Berichte

Jahrestagung der Gehörlosenpfarrer u. -pfarrerinnen

Vom 12.-15.1. trafen sich die GehörlosenseelsorgerInnen der Württembergischen Landeskirche zu ihrer Jahrestagung unterhalb der Wartburg in Eisenach (Thüringen). Sie tauschten sich untereinander aus, gaben Informationen aus den einzelnen



Gehörlosengemeinden weiter und vernahmen Aktuelles aus dem Landesgehörlosenfarramt. Neue Gebärdenlieder wurden gelernt und ein besonderes Thema des Glaubens behandelt. Dieses Jahr hieß das Thema: Segen. Ein schönes Thema, über das referiert, aus dem eigenen Erleben berichtet und in Arbeitsgruppen nachgedacht wurde. Die persönlichen Gespräche und die Gemeinschaft kamen nicht zu kurz. An einem Nachmittag gab es eine besondere Führung durch Eisenach: Die Stadtführerin war in die Rolle von Luthers Ehefrau Katharina von Bora geschlüpft. Gekleidet wie damals, zeigte sie die Besonderheiten der Stadt und erzählte in alter Sprache von damals und heute.

Krippenausstellung

Alle Jahre wieder lädt das Landesgehörlosenfarramt nach den Christfeiertagen zur Krippenausstellung nach Renningen-



Malmsheim ein. Am 24.1. waren wieder viele Gehörlose dieser Einladung gefolgt. Pfr. Pitzal erklärte die Krippe mit ihren Bauten und Figuren, alles wurde von Diakonin Karin Haag gedolmetscht. Jedes Jahr wird die Krippe nach einem Thema aufgebaut, immer ist wieder etwas Neues dabei und jedes Mal der Besuch ein besonderes Erlebnis. Dieses besondere Erlebnis lassen sich Gehörlose nicht entgehen, denn nach der Führung geht es im Gemeindehaus nebenan bei Kaffee und Kuchen in fröhlicher Gemeinschaft gemütlich weiter. Fotos dazu finden Sie unter www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Wien: So., 8.3., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, an-schl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV, Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzel exemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- 1.3. Benedikt Betting, Aichhalden, 98 J.
1.3. Hildegard Schrödl, München, 84 J.
1.3. Hildegard Weber, Rastatt, 84 J.
1.3. Ursula Polesana, Hamburg, 83 J.
1.3. Adeline Nolting, Porta Westfalica, 82 J.
- 2.3. Anna Mirsch, Sinsheim, 94 J.
2.3. Bruno Haake, Frankfurt/Oder, 80 J.
2.3. Maria Röder, Frankfurt/M., 80 J.
2.3. Else Weis, Würzburg, 75 J.
2.3. Margret Klawikowski, Finnentrop, 70 J.
2.3. Klaus Kosfeld, Dortmund, 65 J.
2.3. Arno Koch, Holle, 60 J.
- 3.3. Emmy Radosta, Stuttgart, 89 J.
3.3. Dorothea Schmelz, Marburg, 87 J.
3.3. Helga Liebreiz, Magdeburg, 86 J.
3.3. Erika Hotzler, Einbeck, 86 J.
3.3. Erika Brückner, Ebersdorf, 84 J.
3.3. Erna Köber, Winnigen, 84 J.
3.3. Sigrid Kleinloff, Magdeburg, 83 J.
3.3. Hildegard Koym, Dessau, 83 J.
3.3. Doris Sperr, Kornwestheim, 65 J.
3.3. Günter Wehmeier, B. Oeynhausen, 60 J.
- 4.3. Else Haug, Stuttgart, 87 J.
4.3. Georg Naujoks, Altbach, 70 J.
4.3. Georg Lott, Bremen, 83
4.3. Hildegard Roick, Senftenberg, 65 J.
- 5.3. Rosemarie Schewe, Hildesheim, 83 J.
5.3. Eugen Poths, Wiesbaden, 80 J.
5.3. Anna-Marie Wiedmann, B.-Bissingen, 80 J.
5.3. Margot Decher, Pfungstadt, 75 J.
5.3. Hans-Jörg Pukall, Garbsen, 60 J.
- 6.3. Dagmar Freimuth, Berlin, 60 J.
6.3. Frieda Prechter, Weil a. Rhein, 90 J.
6.3. Dieter Grundstein, Duisburg, 60 J.
- 7.3. Martha Zierahn, Frankfurt/Oder, 91 J.
7.3. Gertrud Herbst, Heidelberg, 88 J.
7.3. Gisela Röttig, Eisenach, 88 J.
7.3. Ella Schäfer, Staßfurt, 82 J.
7.3. Gerda Jacobsen, Hannover, 83 J.
7.3. Bruno Hilbrich, Hildesheim, 90 J.
- 8.3. Reinhold Prelicz, Bünde, 85 J.
8.3. Martha Kubel, Brück, 84 J.
8.3. Wilhelmine Nowak, Duisburg, 83 J.
8.3. Lieselotte Hesse, Stöckheim, 82 J.
8.3. Waltraud Brendel, Leipzig, 70 J.
8.3. Eva Prinz, Erfurt, 70 J.
- 9.3. Erika Werrbach, Leipzig, 81 J.
9.3. Werner Bolz, Plochingen, 70 J.
9.3. Norbert Fritsch, Mittelsinn, 70 J.
9.3. Günter Härtel, Minden, 70 J.
- 10.3. Katharina Dechert, Lauterbach, 96 J.
10.3. Maria Weber, Fichtenberg, 88 J.
10.3. Grete Kratzer, Sulzbach-Rosenberg, 80 J.
10.3. Karoline Nikelewski, Berlin, 80 J.
10.3. Lissi Niebergall, Eisenach, 75 J.
10.3. Hans-Joachim Matschulat, Schornd., 70 J.
10.3. Karl-Heinz Leins, Empfingen, 60 J.
- 11.3. Walter Defke, Raesfeld, 87 J.
11.3. Walter Hänsel, Roßwein, 86 J.
11.3. Berthold Meinhardt, Montabaur, 75 J.
- 12.3. Hertha Luczak, Berlin, 95 J.
12.3. Rosa Rummeld, Haan, 89 J.
12.3. Erna Wojziak, Hannover, 86 J.
12.3. Elisabeth Falk, Hamburg, 84 J.
12.3. Egon Stroedter, Solingen, 83 J.
12.3. Hilde Gros, Bielefeld, 80 J.
12.3. Wolfgang Eltner, Bielefeld, 75 J.
12.3. Wilfried Otto, Leipzig, 65 J.
12.3. Gregor Gatkowski, Witten, 60 J.
- 13.3. Erich Urbach, Schorndorf, 86 J.
13.3. Marianne Böhme, Dresden, 85 J.
13.3. Marlies Bräcker, Wuppertal, 81 J.
13.3. Herget Jeri, Koblenz, 70 J.
- 14.3. Friedhilde Pantle, Ostfildern, 84 J.
14.3. Dorothea Haase, Detmold, 80 J.
14.3. Heinz Rohlmann, Rheine, 80 J.
14.3. Rosemarie Kwiatkowski, Stuttgart, 65 J.
- 15.3. Martha Kruppke, Uetze, 95 J.
15.3. Ilse Wünsch, Alsfeld, 84 J.
15.3. Renate Kniepkamp, Essen, 80 J.
15.3. Hildegard Ulrich, Alfdorf, 75 J.
15.3. Ilse Kardasiewicz, Hochheim, 70 J.
15.3. Christine Sattler, Tuttlingen, 70 J.
- 16.3. Lenchen Adler, Bielefeld, 91 J.
16.3. Margarete Bergmann, Hann. Münden, 90 J.
16.3. Marianne Bertram, Reichenau, 87 J.
16.3. Gertrud Schulz, Achern, 87 J.
16.3. Horst Sielow, Zeuthen, 86 J.
16.3. Odilia Wollgarten, Aachen, 84 J.
16.3. Else Kramer, Kassel, 65 J.
16.3. Brigitta Prašek, Berlin, 65 J.
16.3. Knut Römer, Baunatal, 60 J.
16.3. Reinhard Pöhler, Hess. Oldendorf, 60 J.
- 17.3. Eva Frare, Solingen, 88 J.
17.3. Gerda Lüke, Hiddenhausen, 86 J.
17.3. Ilse Heinz, Schotten, 83 J.
17.3. Heinz Aue, Dessau, 81 J.
17.3. Frieda Senft, Wallhausen, 70 J.
17.3. Albrecht Wünscher, Weimar, 70 J.
17.3. Heike-Birgit Palleit, Leipzig, 65 J.
17.3. Klaus Stumpf, Dresden, 65 J.
- 18.3. Sigrid Pohlmann, Wuppertal, 90 J.
18.3. Walter Barth, Schwäb. Gmünd, 87 J.
18.3. Annelies Thornicke, Dresden, 86 J.
18.3. Wilhelm Enning, Dortmund, 85 J.
18.3. Helmut Dahlmann, Hamburg, 84 J.
18.3. Karl-Heinz Voß, Hamburg, 81 J.
18.3. Ottomar Warnke, Hamburg, 81 J.
18.3. Rita Roscher, Königs Wusterhausen, 60 J.
- 19.3. Lydia Baumann, Leinf.-Echterdingen, 87 J.
19.3. Ernst Fegert, Hamburg, 85 J.
19.3. Margot Keil, Dresden, 84 J.
19.3. Heinrich Mohr, Mannheim, 84 J.
- 19.3. Ewald Fries, Harsum, 65 J.
19.3. Christa Krebs, Backnang, 65 J.
19.3. Heidi Steinhäuser, Ütteroda, 65 J.
- 20.3. Luise Blum, Ulm, 98 J.
20.3. Kurt Freimann, Hannover, 87 J.
20.3. Gundhild Biehl, Hamburg, 86 J.
20.3. Luise Hofmann, Crailsheim, 85 J.
20.3. Werner Zahn, Stuttgart, 85 J.
20.3. Gertrud Ott, Markt Erlbach, 75 J.
20.3. Gerda Drescher, Lage, 70 J.
- 21.3. Herbert Hößler, Hildesheim, 88 J.
21.3. Martha Raddoch, Hamburg, 86 J.
21.3. Margarete Poths, Berlin, 84 J.
21.3. Manfred Schäfer, Kassel, 84 J.
21.3. Martin Bornschein, Dortmund, 70 J.
21.3. Wolfgang Keuntje, Bremerhaven, 60 J.
- 22.3. Ursula Dinter, Dresden, 87 J.
22.3. Anneliese Beigel, Fürth, 86 J.
22.3. Ernst Naumann, Eberswalde, 80 J.
22.3. Inge Ziemann, Schwäb. Gmünd, 65 J.
- 23.3. Lore Wagner, Allensbach, 90 J.
23.3. Nico Hansen, Flensburg, 80 J.
23.3. Rudolf Witt, Hildesheim, 75 J.
23.3. Kurt Tischer, Dortmund, 70 J.
- 24.3. Marie Przybilla, Nürnberg, 96 J.
24.3. Erna Löbel, Siegbach, 84 J.
24.3. Horst Wolf, Leipzig, 84 J.
24.3. Heinz Morchner, Bielefeld, 83 J.
24.3. Georg Funk, Wolfegg, 60 J.
- 25.3. Heinrich Hohnsbeen, Wurlingen, 84 J.
25.3. Margot Stein, Guben, 82 J.
25.3. Maria Scheurich, Walldürn, 75 J.
25.3. Oskar Walliser, Rottenburg, 75 J.
25.3. Friedrich Zürrer, Hamburg, 75 J.
- 26.3. Ludwig Wetzstein, Steppach, 88 J.
26.3. Rosalinde Brandt, Ibbenbüren, 70 J.
26.3. Sigrid Jepp, Brieselang, 70 J.
26.3. Erika Probst, Enger, 65 J.
26.3. Hans J. Schleicher, Leinf.-Echterdingen, 65 J.
- 27.3. Karola Möller, Frankfurt/M., 96 J.
27.3. Hertha Wende, Berlin, 92 J.
27.3. Wilhelm Albrecht, Kieselbach, 86 J.
27.3. Friedrich-Wilhelm Rauch, Babenh., 86 J.
27.3. Friedrich Heim, Ludwigsburg, 85 J.
27.3. Christa Hornung, Schwäbisch Hall, 84 J.
27.3. Edeltraud Kulesa, Gelsenkirchen, 81 J.
27.3. Inge Bonrath, Gelsenkirchen, 80 J.
27.3. Kurt Zimmer, Koblenz, 60 J.
- 28.3. Rudolf Gillé, Wiernsheim, 85 J.
28.3. Heinz Lieb, Metzingen, 81 J.
28.3. Grete Koch, Essen, 80 J.
28.3. Erich Jank, Berlin, 70 J.
28.3. Bruno Häußler, Stuttgart, 60 J.
28.3. Siegfried Horst, Sarstedt, 60 J.
- 29.3. Sophie Köberlein, Schlitz, 94 J.
29.3. Herrmann Köhntopp, B. Freienwalde, 87 J.
29.3. Johanna Mayer, Immershofen, 84 J.
29.3. Agneta Schoof, Hamburg, 81 J.
- 30.3. Siegfried Hoppe, Draschwitz, 83 J.
30.3. Gerda Bernau, Berlin, 82 J.
30.3. Günter Mönkhoff, Essen, 80 J.
- 31.3. Erika Zisler, Berlin, 86 J.
31.3. Rudi Fischer, Essen, 83 J.
31.3. Klaus Lindig, Kaulsdorf, 83 J.
31.3. Irmgard Wisser, Freiburg, 70 J.

Rätseelseite

Wie heißt denn das Kleine?

Alle Namen auf dem Zettel sind in dem Buchstaben-gitter versteckt (senkrecht, waagrecht oder diagonal). Streichen Sie die Namen alle durch, die Buchstaben, die dann noch übrig sind, ergeben der Reihe nach gelesen einen schönen Satz.



Babywürfel

Die Würfel sind für Babys, doch die Aufgabe ist für Experten: Sechs Würfel - sie zeigen alle die gleichen Bilder, aber diese Bilder sind auf zwei unterschiedliche Arten angeordnet (Typ 1 und Typ 2). Drei Würfel gehören zum Typ 1, drei Würfel gehören zum Typ 2. Welche Würfel gehören zusammen?

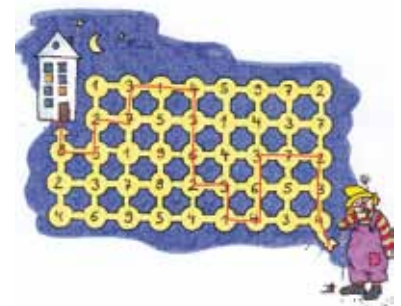
Kinder in der Kunst

Hier sehen Sie Gemälde-Ausschnitte aus 5 Jahrhunderten. Versuchen Sie, die Bilder nach ihrer Entstehungszeit anzuordnen, das älteste Bild zuerst, das jüngste zuletzt. Wenn Sie die richtige Reihenfolge haben, ergeben die Buchstaben bei den Bildausschnitten den Namen des Kindes, das in der Geschichte der Kunst am häufigsten gemalt wurde.



Lösung der letzten Ausgabe:

Mühsamer Heimweg: Es gibt verschiedene Lösungen, eine sehen Sie auf dem Bildchen.



Konfetti: SHERIFF



500. Geburtstag

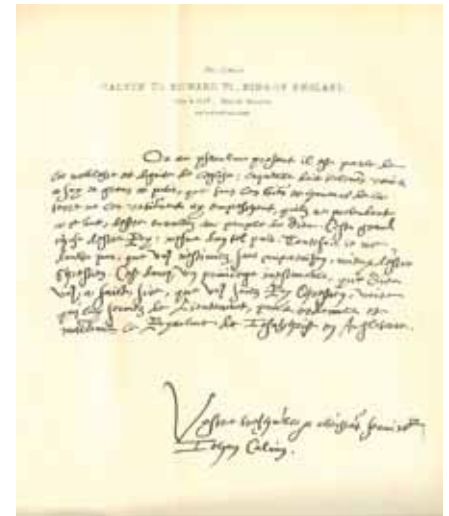
Johannes Calvin

christlichen Religion“).

In Genf wurden die Zustände aber nach der Verbannung Calvins immer chaotischer. Drei Jahre später, 1541, baten die Genfer Calvin, zurück zu kommen. Und Calvin folgte dem Ruf und blieb bis zu seinem Tod 1564. In diesen 23 Jahren hat er die Genfer Kirche neu geordnet. Und weil es damals eine Trennung von Stadt und Kirche nicht gab, hatte das auch große Auswirkungen für das alltägliche Leben.

Einige wichtige Punkte der neuen Ordnung waren:

- Vier Ämter in der Kirchengemeinde: Nicht nur der Pfarrer war wichtig (für die Predigt), sondern auch der Lehrer (für den Unterricht), der Presbyter oder Älteste (für die Gemeindeleitung) und der Diakon (für die Versorgung der Armen und Kranken).
- „Kirchenzucht“: Wer sich nicht ordentlich verhielt, musste sich vor



Brief von Calvin an König Edward VI. von England.
Quelle: wikipedia

dem Kirchenrat verantworten und wurde bestraft (Ausschluss vom Abendmahl) und manchmal auch den städtischen Richtern übergeben, die weitere Strafen verhängen konnten.

Am 10. Juli 1509 wurde Johannes Calvin geboren – also vor 500 Jahren. In der Evangelischen Kirche wird in diesem Jahr darum ein „Calvin-Jahr“ begangen. Wer war dieser Johannes Calvin?

Sein Geburtsname war Jean Cauvin, sein Geburtsort war Noyon in Nordfrankreich. Sein Vater war relativ wohlhabend. Er bestimmte, dass sein Sohn Jean Priester werden sollte und schickte ihn zum Studium nach Paris. Später änderte der Vater seine Meinung und schickte den Sohn nach Orleans und ließ ihn Jura studieren (damals konnten Väter das so einfach bestimmen!).

Die Sprache der Gelehrten war damals Latein, und deshalb haben viele ihren Namen in eine lateinische Fassung gebracht. So wurde aus Jean Cauvin dann Johannes Calvinus. Das Studium dauerte bis 1533, und kurz danach bekannte sich Calvin zur Protestantischen (Evangelischen) Kirche. Weil in Frankreich die Protestanten aber vom König blutig verfolgt wurden, musste Calvin nach Straßburg (gehörte damals zu Deutschland) fliehen. Dort schrieb er seine ersten wichtigen Bücher.

Auf der Rückkehr von einer Reise nach Italien wurde er 1535 in Genf angehalten. Der dortigen Pfarrer Farel wollte in Genf die Reformation einführen und bat Calvin um Hilfe. Calvin blieb in Genf und begann mit einem Plan für eine neue Ordnung der Kirche. Nach zwei Jahren kamen aber wieder die alten Genfer katholischen Familien an die Macht und Calvin wurde aus der Stadt verbannt. Er ging wieder nach Straßburg zurück und Pfarrer der französischen Flüchtlingsgemeinde. Dort heiratete er auch seine Frau Idelette de Bure. Außerdem schrieb er hier eine Neufassung seines wichtigsten Buches, der „Christianae religionis institutio“ (Unterricht in der

Genf

Genf gehörte zur Zeit Calvins zum „Heiligen Römischen Reich“, seit 1536 aber als unabhängiges Territorium. Die Stadt war eine Insel, umgeben von Frankreich. Tausende Glaubensflüchtlinge aus Frankreich lebten in Genf. Später schloss die Stadt einen Bund mit Bern und anderen Schweizer Städten. Seit 1815 gehört Genf endgültig zur Schweiz. In Genf sind viele internationale Organisationen angesiedelt, z. B. das Internationale Rote Kreuz, einige UNO-Unterorganisationen und der Weltrat der Kirchen.





Tafel mit den 10 Geboten in der reformierten Kirche in Celle. Quelle: EKD

Und was war dieses "Unordentliche" Verhalten, dass verboten wurde? Verboten waren z. B. üble Nachrede, Trunksucht, Prostitution, Ehebruch, Kartenspiel und Tanzen. Außerdem wurde ermahnt, wer am Sonntag nicht in die Kirche ging. Strenge Sitten waren das damals in Genf!

Aber das war auch nötig: In Genf herrschten wegen der Verfolgung der Protestanten in Frankreich Ausnahmestände. Durch den Zustrom von französischen Flüchtlingen war die Genfer Einwohnerzahl von 1535 bis 1562 um das Doppelte auf 22.000 angewachsen. Soziale Spannungen, Konkurrenz im Geschäftsleben und Verteuerung der Lebensmittel waren die Folge. Zusammen mit dem Genfer Rat versuchte Calvin, die Spannungen einzudämmen.

In den Jahren in Genf wurde Calvin zum wichtigsten Lehrer für die Protestanten in der Schweiz und in Frankreich. Mit den Evangelischen Christen in Zürich, die auf das Wirken von Ulrich Zwingli zurückgingen, konnte eine 1549 eine Einigung erreicht werden. Mit den Lutheranern in Deutschland aber leider nicht. Obwohl Calvin mit Luthers Mitarbeiter Melancthon gut befreundet war, hat er Luther nie getroffen. Und nach dem Tod von Martin Luther haben dessen Nachfolger die Trennung von den „Calvinisten“ aufrechterhalten. Darum gibt es noch heute zwei evangelische Glaubensrichtungen, die Reformierten und die Lutheraner. Erst 1973, nach über 400 Jahren, haben sie sich in Deutschland versöhnt.

Im Jahr 1553 gab es noch ein Ereignis, dass bis heute Kopfschütteln hervorruft: In Genf wurde ein Mann namens Michael Servet als Ketzer angeklagt,

Was ist „Reformiert“?

Weil sich Calvin und die Nachfolger Luthers nicht einigen konnten, gibt es noch heute zwei unterschiedliche evangelische Kirchen, die reformierte und die lutherische.

Die Unterschiede sind heute nicht mehr so wichtig, vor allem der Streit über die richtige Lehre über das Abendmahl hat seine Bedeutung verloren. In einigen Bundesländern sind die reformierte und die lutherische Kirche schon vereinigt worden.

Aber einige Unterschiede kann man noch erkennen:

- Am auffälligsten ist der Kirchenraum: In einer reformierten Kirche findet man keinen Altar, nur einen Tisch, um den das Abendmahl gefeiert wird.
- Weiter fällt auf, dass die Stühle und Bänke auf die Kanzel und den Abendmahlstisch ausgerichtet sind. Die Kirche ist ein Versammlungsraum, die Gemeinde versammelt sich um Gottes Wort.
- In der reformierten Tradition werden die 10 Gebote anders gezählt als in Luthers Katechismus: Das Bilderverbot ist nicht gekürzt. Es spielt auch eine wichtige Rolle bei der Kirchengestaltung: es gibt keine Bilder und meistens auch kein Kreuz. dafür hängen in einigen Kirchen die 10 Gebote an der Wand.
- Außerdem haben die reformierten Kirchen keine Bischöfe. Die Leitung der Kirche wird von den Gemeinden gewählt



Kirche der reformierten Gemeinde in Celle. Quelle: EKD

weil er die Dreieinigkeit Gottes bestritt. Er wurde zum Tod verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Calvin hat an dem Prozess teilgenommen und die Hinrichtung begrüßt (wenn er auch die Verbrennung zu grausam fand). So waren die Zeiten damals: wer „falsch“ an Gott glaubt, der musste sterben.

Im gleichen Jahr gründet Calvin noch die Akademie in Genf, aus der die Universität hervorgeht. Für Calvin war es für die Kirche und für die Stadt wichtig, die Kinder gut auszubilden.

Erst in diesem Jahr erhielt er übrigens das Genfer Bürgerrecht. Bis dahin hat er fast 20 Jahre als Flüchtling in Genf gelebt.



Calvins Grab in Genf. Quelle: wikipedia

Calvin starb 1564 hoch geachtet in Genf. Auf seinen Wunsch gab es an seinem Grab keinen Grabstein.

REINHOLD ENGELBERTZ

Wer mehr über Johannes Calvin wissen möchte, findet Informationen im Internet:

- www.de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Calvin informiert über das Leben von Calvin.
- Unter www.calvin.de ist das Angebot der Evangelischen Kirche in Deutschland zu Calvin zu finden.
- Das Angebot der reformierten Kirche in der Schweiz findet man unter www.calvin09.org
- Der reformierte Bund hat seine Informationen über Calvin unter www.reformiert-info.de/calvin.php zusammen gestellt.



Die Apostelgeschichte

Als Jesus noch lebte, da waren die Dinge klar: Was er sagte und tat, das war mitreißend, da zeigte sich Gottes Kraft. Aber dann starb er. Nach drei Tagen war er zwar wieder da ... es kamen intensive Tage, wie im Traum ... und dann verschwand er endgültig.

An dieser Stelle beginnt die Apostelgeschichte. Sie erzählt, wie es weitergeht.

Ganz am Anfang steht ein Abschied: die „Himmelfahrt“. Der auferstandene Jesus ist mit seinen Jüngern in Jerusalem. Sie essen und reden miteinander. Da – plötzlich – wird Jesus „emporgehoben, eine Wolke nahm ihn auf. Die Jünger konnten ihn nicht mehr sehen.“ Sie schauen ihm nach in den Himmel. Da stehen plötzlich zwei Männer mit weißen Kleidern bei ihnen. Die sagen: „Warum steht ihr hier und schaut in den Himmel?“ (Apostelgeschichte, Kapitel 1)

Stimmt. Das Leben der Jünger geht hier auf dieser Welt weiter. Zu ihren Familien wollen sie nicht zurückkehren. Sie bleiben zusammen und wählen zuerst einmal einen Nachfolger für Judas. Der hatte Jesus verraten und sich danach das Leben genommen. Der Neue heißt Matthias, und so sind es wieder zwölf Apostel.

Zunächst bleiben diese zwölf Männer unter sich. Es fehlt ihnen noch die „zündende Idee“, was sie nun mit ihren Erinnerungen an Jesus machen sollen.

Da, einige Tage später, ändert sich ihr Leben grundlegend. Sie sind gerade alle zusammen im Haus, als sie ein lautes Geräusch hören – wie ein Sturm. Und Feuer ist plötzlich da. Kein zerstörerisches Feuer, sondern ein Feuer, das die Apostel leuchten lässt. Ein Feuer, das ihnen neue Worte und Ideen gibt: sie reden und reden ... jeder in einer anderen, fremden Sprache. Das hören einige ausländische Juden, die in Jerusalem leben, und sie wundern sich: egal, woher sie kommen, egal, welche Sprache sie sprechen, alle können verstehen, was die Apostel sagen. Und Petrus hält eine flammende Rede.



Christi Himmelfahrt von Jacopo Tintoretto, entstanden um 1576-1581. Scuola di San Rocco, Venedig

Er sagt: „Das ist Gottes Geist. Diesen Geist schenkt Jesus allen Menschen.“ Die Menschen, die das sehen, sind beeindruckt. Viele lassen sich taufen. (Apostelgeschichte, Kapitel 2). An dieses Ereignis erinnert die christliche Kirche in jedem Jahr mit dem Pfingstfest.

Die jüdischen Priester sehen dieses Wachstum der christlichen Gruppe nicht gerne. Sie laden Petrus und Johannes vor und verbieten ihnen, weiter von Jesus zu erzählen. Petrus aber sagt: „Wir können nicht schweigen!“ Und so wird die Geschichte Jesu weitererzählt. (Apostelgeschichte, Kapitel 4). Und auch die Konflikte mit den jüdischen und römischen Machthabern gehen weiter. Diese neue, schnell wachsende Religion ist den Mächtigen unheimlich und gefährlich.

Und die Gemeinde wächst weiter. Die Christen dieser Tage leben zusammen wie eine große Familie: wer dazu kommt, der verkauft alles, was er hat und gibt es der Gemeinde. Niemand hat privates Eigentum. Das ganze Geld ist für alle da. (Apostelgeschichte, Kapitel 4)

Aber es gibt Probleme, die vielen Menschen gerecht zu versorgen. Einige sind unzufrieden und beklagen sich, dass sie bei der Verteilung des Essens übersehen werden. Darum berufen die zwölf Apostel sieben Männer, die dafür sorgen sollen, dass alle genug bekommen. Das sind die ersten Diakone der Kirche. (Apostelgeschichte, Kapitel 6)

In diesen ersten Wochen kommt es auch schon zum ersten gewaltsamen Konflikt: Ein Christ mit dem Namen Stephanus gerät am Tempel in Streit mit frommen Juden. Die stellen falsche Zeugen gegen ihn auf und behaupten: „Er hat Gott gelästert!“ Da steinigen sie ihn. (Kapitel 6-7) Stephanus stirbt, und für die junge christliche Kirche brechen schwere Zeiten an. Insbesondere ein Mann verfolgt die Christen: er heißt Saulus. Viele Christen fliehen aus Jerusalem. Saulus aber folgt ihnen, um sie auch in den Orten gefangen zu nehmen, in die sie geflohen sind. So reist er nach Damaskus.

Kurz bevor er die Stadt erreicht, sieht er auf einmal ein helles Licht. Er stürzt zu Boden und hört eine Stimme: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ – „Wer bist du?“, fragt Saulus. Und die Stimme antwortet: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ Als Saulus die Augen wieder aufmacht, da kann er nichts mehr sehen. Seine Begleiter führen ihn nach Damaskus. Dort kommt nach einigen Tagen ein Christ zu ihm und sagt: „Jesus hat mich zu dir gesandt. Du sollst wieder sehen und mit Gottes heiligem Geist erfüllt werden.“ Und er legt ihm die Hände auf. Da kann Saulus wieder sehen. (Apostelgeschichte, Kapitel 9) Er wird Christ und nennt sich nun Paulus. Er verfolgt die Christen nicht



Die Apostel Petrus und Paulus von El Greco, entstanden 1614. Eremitage, St. Petersburg.

mehr, sondern er reist in die Länder rund ums Mittelmeer, um Menschen für den christlichen Glauben zu gewinnen. Er gründet christliche Gemeinden und reist dann weiter. Und er schreibt Briefe an die Gemeinden. Viele dieser Briefe sind erhalten geblieben und stehen heute in der Bibel.

In Jerusalem erlebt Petrus in der Zwischenzeit etwas sehr Seltsames. Er bekommt Hunger und möchte etwas essen. Und während das Essen für ihn gekocht wird, sieht er plötzlich, wie sich der Himmel öffnet. Eine riesengroße Schale kommt aus dem Himmel herunter, und darauf liegen alle möglichen Tiere, die die Juden nicht essen dürfen. Eine Stimme sagt: „Iss!“ Aber Petrus ist ein frommer Jude, und so sagt er: „Niemals, Herr. Ich habe noch nie so etwas gegessen! Das ist ‚unrein‘ (= Dinge, die Juden nicht essen dürfen).“ Die Stimme antwortet: „Was für Gott rein ist, das sollst du nicht ‚unrein‘ nennen.“ Petrus überlegt noch, was das wohl bedeutet, da kommen Leute zu ihm und sagen: „Der römische Hauptmann Kornelius schickt uns. Er bittet dich, in sein Haus zu kommen.“ Das tut Petrus auch. Als er bei Kornelius ankommt, da erzählt der: „Ich habe einen Engel gesehen. Der hat mir gesagt: Ich soll dich, Petrus, zu mir einladen.“ Petrus erzählt von Jesus, und während er redet, da bekommt Kornelius den heiligen Geist. Petrus begreift, was die Schale mit dem ‚unreinen‘ Essen bedeutet: Gott macht keinen Unterschied zwischen Juden und Nicht-Juden. Auch ein Römer, wie dieser Kornelius, ist nicht ‚unrein‘, sondern er ist Gott genauso willkommen wie die Juden. Petrus tauft den Kornelius und geht zurück nach Jerusalem.

Dort allerdings gibt es Streit. Bis dahin waren nur Juden zu Christen geworden. Christus selbst war ein Jude gewesen. Seine Jünger waren Juden. Die Menschen in Israel, die den neuen Glauben annahmen – alles Juden. Alle Christen

waren fromme Juden. Sie wollten keine neue Religion gründen, sondern sie wollten richtige Juden sein. Wer Christ werden wollte, musste daher zunächst die jüdische Religion annehmen. Aber Petrus erzählt, wie auch Kornelius Gottes heiligen Geist bekommen hat. Und er sagt: Wenn Gott ihnen seinen Geist gibt, dann kann ich sie nicht von unserer Gemeinschaft ausschließen. (Apostelgeschichte, Kapitel 10-11).

Paulus ist inzwischen zu seiner ersten Reise aufgebrochen. Er fährt zunächst nach Zypern, dann nach Kleinasien (die heutige Türkei) und Syrien. Dabei macht Paulus an allen Orten, in die er kommt, immer wieder dieselbe Erfahrung: Er erzählt zuerst in der jüdischen Gemeinde von Jesus. Dort findet er aber wenig Zustimmung. Oft lehnen die Juden seine Botschaft ganz und gar ab. Dann wendet sich Paulus an die Nicht-Juden. Dort erfährt er viel Zustimmung und findet Anhänger für den christlichen Glauben. (Apostelgeschichte, Kapitel 13-14)

In Jerusalem gibt es aber – ähnlich wie bei Petrus – Widerstand. Jüdische Christen verlangen weiterhin: Wer Christ werden will, muss zuerst Jude werden. Die Apostel laden deshalb Paulus und seinen Begleiter Barnabas nach Jerusalem ein, um diese Frage zu klären. Dort entscheiden sie dann: Auch Nicht-Juden dürfen Christen werden. Sie müssen nicht vorher den jüdischen Glauben annehmen. Aber sie sollen drei Dinge tun: Sie sollen kein Fleisch essen, das bei einem heidnischen Opfer übrig geblieben ist; sie sollen kein Fleisch essen, in dem noch Blut ist; und sie sollen keinen Ehebruch begehen. (Apostelgeschichte, Kapitel 15)

Paulus bricht dann noch zu drei weiteren Reisen auf. Sie führen vor allem durch die heutige Türkei und nach Griechenland. Dabei erlebt er neben großer Zustimmung auch erbitterten Widerstand und Hass. In der Stadt Lystra wird Paulus gesteinigt – und überlebt (Kapitel 14), in Philippi wird er geschlagen und ins Gefängnis geworfen (Kapitel 16), in Athen spotten die Zuhörer, als Paulus über die Auferstehung von den Toten spricht (Kapitel 17), in Jerusalem wird er schließlich gefangen genommen und zur Gerichtsverhandlung nach Rom geschickt. Dort ist er vermutlich gestorben.

Die Gemeinden haben weitergelebt. Und die Briefe, die Paulus von unterwegs geschrieben hatte, die wurden gesammelt und aufbewahrt wie ein wertvoller Schatz. Diese Briefe stellen wir in den nächsten Ausgaben von *Unsere Gemeinde* vor.

ROLAND KRUSCHE



© Kurhan - Fotolia.com

Was ist der Mensch?

Mit meinen Konfirmanden spreche ich darüber, was der Mensch ist. „Woran erkennt man eigentlich einen Menschen?“ frage ich sie.

Die Konfirmanden grinsen. So eine leichte Frage. Das weiß doch jeder. „Ein Mensch hat zwei Beine, zwei Arme, einen Kopf mit zwei Augen, zwei Ohren, einer Nase und einem Mund.“ - das ist die schnelle Antwort. Ein wenig verwirrt sind die Konfirmanden, als ich meine, dass man so ja auch einen Affen beschreiben könnte.

„Aber der ist überall behaart, der Mensch nicht.“ Das stimmt zwar im Allgemeinen, aber es gibt immer wieder Ausnahmen. Einige wenige Menschen sind an Hypertrichose erkrankt, da wachsen ihnen überall Haare. Ich zeige den Konfirmanden ein altes Bild, das

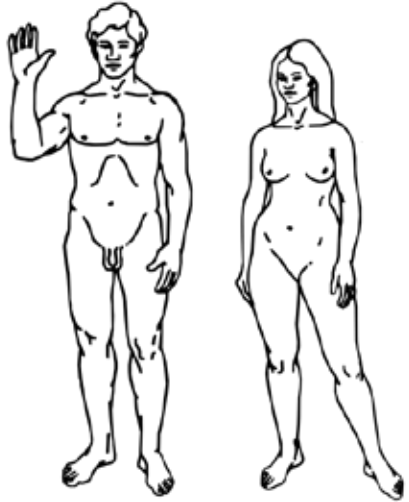


Tognina Gonsalvus hieß dies Mädchen aus dem 16. Jahrhundert. Sie stammte aus einer Familie mit erblichem verstärktem Haarwuchs (Hypertrichose). Tognina wurde als Affenmädchen bezeichnet.

schen können blind sein oder taub oder stumm. Aber sie alle sind Menschen. Woran erkennt man also einen Menschen?

Mit den Konfirmanden habe ich lange an dieser Frage überlegt. Wir haben uns viel Material angeschaut.

Die NASA hat zum Beispiel an einer Raumkapsel, an der Pioneer, eine Plakette angebracht. Darauf ist unsere Sonne mit den Planeten abgebildet, chemische Elemente, Zahlen und eine Zeichnung von Mann und Frau. Die Pioneer wird das Sonnensystem verlassen. Vielleicht trifft sie irgendwann auf außerirdische Wesen - dann haben sie ein Bild von



Am Satelliten „Pioneer“ hat die NASA eine Plakette angebracht. Falls Außerirdische einmal den Satelliten finden, sollen sie wissen, wie Menschen aussehen. Quelle: wikipedia

ein Mädchen zeigt, dem überall Haare wachsen. Auch im Gesicht.

So einfach scheint die Antwort auf die Frage doch nicht zu sein. Woran erkennt man denn nun einen Menschen?

Wir Menschen sind so unterschiedlich. Frauen und Männer unterscheiden sich. Es gibt alte und junge Menschen. Afrikaner haben eine dunkle Hautfarbe, die Indianer eine rötliche, Chinesen eine gelbliche und wir Europäer werden von den Menschen in Afrika die „Bleichen“ genannt. So unterschiedlich und doch alles Menschen.

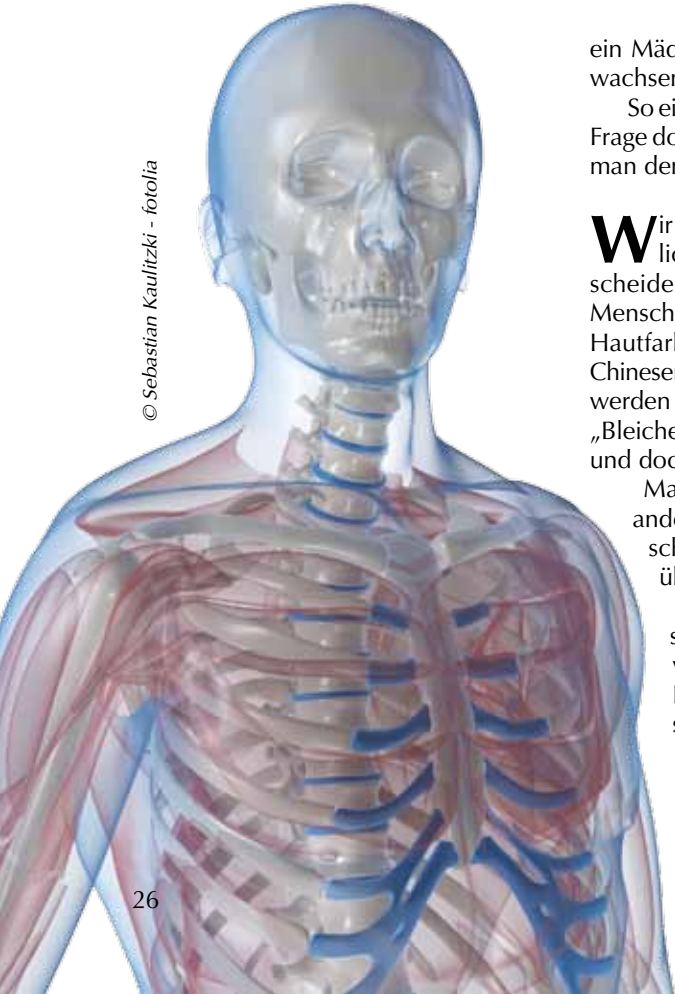
Manche Menschen sind sehr klug, andere sind dumm. Manche Menschen sind große Künstler, ich kann überhaupt nicht malen.

Es gibt zwergwüchsige Menschen, die kaum einen Meter groß werden und riesige Männer und Frauen, die sich tief bücken müssen um durch eine Tür zu gehen.

Manche Menschen haben von Geburt an keine Arme oder haben ihre Arme oder Beine bei einem Unfall verloren. Men-

uns Menschen. Uns hat dies Bild aber bei der Überlegung, was der Mensch ist, nicht weiter geholfen. Es zeigt genau das, was die Konfirmanden am Anfang beschrieben haben.

Wir haben in einem Lexikon nachgeschaut. Da steht geschrieben: „Der Mensch (Homo sapiens) ist innerhalb der biologischen Systematik ein höheres Säugetier aus der Ordnung der Primaten (Primates). Er gehört zur Unterordnung



© Sebastian Kaulitzki - fotolia

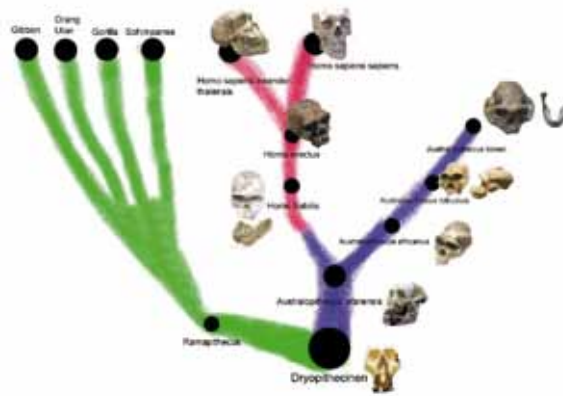
der Trockennasaffen (Haplorrhini) und dort zur Familie der Menschenaffen (Hominidae).“ Die Wissenschaftler haben dem Menschen den Namen „homo sapiens“ gegeben. Das heißt auf Deutsch „weiser Mensch“. (Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Mensch)

Das mit den Trockennasaffen fanden die Konfirmanden lustig, aber wirklich geholfen hat uns diese Definition auch nicht.

Aus dem Artikel haben wir aber erfahren, dass sich auch die Forscher nicht darüber einig sind, was den Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet.

Einige meinen, dass man den Menschen an seiner Fähigkeit erkennt, die Welt zu verstehen und zu erforschen.

Aber einige Konfirmanden meinten, dann seien sie keine Menschen. Zum Forschen hätten sie überhaupt keine Lust und verstehen würden sie die Welt schon gar nicht.



Stammbaum mit Schädelabbildungen und den wichtigsten Merkmalen. Die Verwandtschaftsbeziehungen zu den Menschenaffen sind der Einfachheit halber nicht korrekt wiedergegeben. Beispielsweise sind Schimpansen näher mit dem Menschen verwandt als mit den anderen Menschenaffen. Quelle: wikipedia

Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen. Und das macht den Menschen aus. Das unterscheidet ihn von allen anderen Lebewesen.

Es ist egal, ob der Mensch weiße oder schwarze Hautfarbe hat, ob er Mann ist oder Frau. Es ist egal, ob er „schön“ ist oder „hässlich“. Und es ist egal, ob er gut sehen kann oder gut hören oder gut riechen kann.

Der Mensch ist Mensch, weil Gott ihn so geschaffen hat. Und das ändert sich auch nicht, wenn er älter wird oder krank oder sich verletzt hat. Selbst wenn man ihn nach einem Unfall kaum noch erkennen kann. Der Mensch bleibt ein Mensch.

Am Ende der Unterrichtseinheit konnten uns weder die Wissenschaftler noch die Künstler helfen bei der Frage: Was ist der Mensch? Man kann das Mensch-Sein weder messen noch sehen.

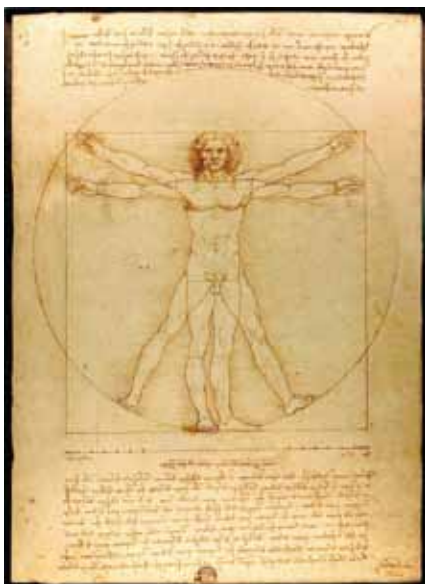
Eine mögliche Antwort haben wir dann in der Bibel gefunden. Auch das ist sicher keine Antwort, die alle Menschen als gültig ansehen. Wer nicht an Gott glaubt, der wird mit dieser Antwort nicht zufrieden sein.

Gleich am Anfang der Bibel im ersten Buch Mose steht geschrieben: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“ (1. Mose 1,27).

Für die Konfirmanden war das eine spannende Erfahrung. Sie hatten sich noch nie so richtig Gedanken darüber gemacht.

Sieht man den Menschen so als ein Bild Gottes, dann wird jedes einzelne Leben wertvoll. Und die Unterschiede zwischen den Menschen, die Hautfarbe, die Schönheit und Stärke oder die Fähigkeiten und Schwächen werden unwichtig.

RONALD ILENBORG



Der vitruvianische Mensch von Leonardo da Vinci aus dem Jahr 1492. Skizze mit Notizen aus einem seiner Tagebücher. Die Studie zeigt, wie sehr Leonardo an Proportion interessiert war. Quelle: wikipedia

Auch mit der Darstellung des Menschen in der Kunst haben wir uns beschäftigt. Ganz unterschiedlich wird da der Mensch dargestellt. Manchmal viel schöner, als er in Wirklichkeit ist. Als Statue, als Bild oder auch als Photo.

Wir haben gelernt, dass die Menschen zu unterschiedlichen Zeiten ganz verschiedene Menschen „schön“ fanden. Manchmal mussten sie richtig dick sein, manchmal ganz zierlich und blass. Früher haben die Maler die Menschen auf den Bildern mit dem Pinsel „geschönt“ - heute machen es die Fotografen am Computer..

Kirchentag für Gehörlose

Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele Angebote für Gehörlose auf dem Kirchentag. Und auch in diesem Jahr gibt es wieder besondere Quartiere für Gehörlose. Sie werden - wenn sie nicht privat bei Freunden oder Verwandten schlafen können - in einem Tagungshaus untergebracht. Das kostet pro Nacht 27 Euro.

In Bremen und Umgebung gibt es aber nur wenige Häuser, die für Gehörlose gut geeignet sind. Und es gibt viele Gruppen die eine Unterkunft suchen. Darum können die Quartiere für Gehörlose nur eine begrenzte Zeit frei gehalten werden.

Gehörlose müssen sich unbedingt

**MENSCH,
WO BIST DU?**
(1. Mose 3,9)

bis zum 15. März zum Kirchentag anmelden und auf der Anmeldung schreiben, dass sie Gehörlos sind. Am besten auch schreiben, dass Sie sich ein Quartier für Gehörlose wünschen.

Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe bei der Anmeldung brauchen, wenden Sie sich am besten an Ihren Gehörlosenpfarrer oder ihre Gehörlosenpfarrerin. Informationen gibt es auch im Internet unter www.kirchentag.de/barrierefrei



32. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Bremen 20. bis 24. Mai 2009

Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint zum April 2009. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- 2000 Jahre Paulus
- Osterlamm oder Osterhase?
- Unser kleines Kirchenlexikon
- Die Bibel - Der Brief des Paulus an die Römer
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat.

Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Nachts sind alle Katzen grau - sagt man. Stimmt ja auch. Wir Menschen können im Dunkeln halt nur schlecht sehen. Und Farben schon gar nicht. Aber wenn man dann eine Fotokamera auf ein Stativ baut und sie nur lange genug „hinschauen“ lässt (so etwa eine Minute lang), dann stellt man fest, dass es in der Nacht viele Farben gibt. Und Katzen - wenn sie eine Minute still halten würden - wären dann auch nicht mehr grau.

RONALD ILENBORG

